

Mitteldeutschland

Franken-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

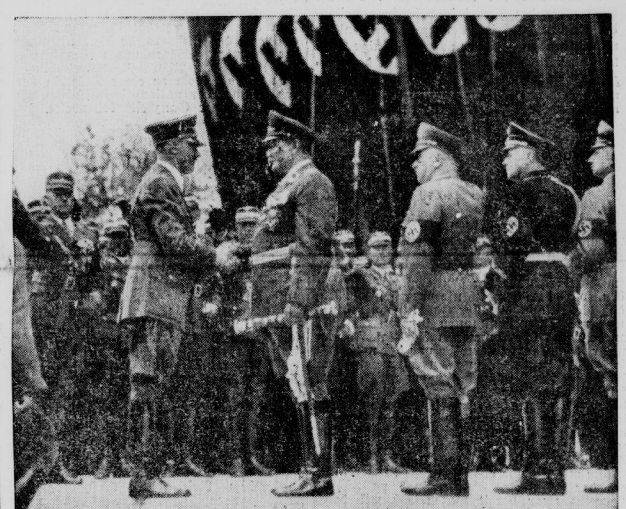
72. Jahrgang Nr. 209 Halle (S.), Mittwoch, 7. September 1938 Einzelpreis 10 Pf.

London, Paris und Prag von der Proklamation des Führers stark beeindruckt

Die Feststellung des Führers, daß Deutschland keine Blockade mehr zu fürchten brauche, überall unterstrichen / Krampfhaftes französische Auslegungsversuche / Prag vernimmt den Gang der Geschichte auf dem „Parteitag Großdeutschlands“

Der „Parteitag Großdeutschlands“, wie der 10. Reichsparteitag nach dem Willen des Führers heißt, steht im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit. Das starke Interesse, das England an dem Nürnberger Parteitag nimmt, zeigt am deutlichsten die Tatsache, daß die „Times“ ganze Spalten nur dem Bericht aus Nürnberg widmet. Die Proklamation des Führers wird im Wortlaut wiedergegeben. Außerdem schildert der Sonderkorrespondent des führenden englischen Blattes ausführlich den gesamten Verlauf des ersten Tages des Reichsparteitages. Ebenso wie die „Times“ berichtet auch sämtliche anderen Londoner Morgenblätter über den Auftakt in Nürnberg, wobei vor allem die Proklamation in den Vordergrund gestellt wird. Während einige Blätter in ihren Überschriften die Feststellung des Führers erwähnen, daß Deutschland keine Blockade mehr zu fürchten brauche, stellen andere die Stelle der Proklamation zur Wirtschaftslage in Deutschland in den Vordergrund oder aber die Sätze, die auf die Demokratie Bezug nehmen.

Die „Times“ geht vor allem auf den Teil der Proklamation ein, der sich mit der Wirtschaftslage Deutschlands befaßt. Das Blatt schreibt, daß die Proklamation nicht die Zusammenarbeit mit anderen Nationen auf wirtschaftlichem Gebiet anspricht. In diesem Zusammenhang mußte man hinzufügen, daß es gewiß für alle am besten sein würde, anzuerkennen, daß das isolierte Wirtschaftssystem fest begründet sei und daß man sich vorbereiten müsse, den eigenen Wirtschaftsaustausch zu verbessern, ohne auf Dinge zu warten, die vielleicht niemals eintreten würden. „News Chronicle“ bezeichnet die Feststellung, daß Deutschland keine Blockade mehr zu fürchten brauche, als eine „Warnung“, die an die englische Abreise gerichtet sei.



Der Führer trifft zur Eröffnung des Parteitagkongresses ein. Unser Bild zeigt die Begrüßung zwischen Adolf Hitler und Hermann Göring. Rechts Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsaussenminister v. Ribbentrop und Reichsminister Rust. Links Stabschef Lutze. (Bildtelegramm Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Proklamation des Führers hebt auch im Mittelpunkt der Betrachtungen der Pariser Presse. Allgemein wird die große politische Bedeutung dieser Erklärung von den Blättern unterstrichen. Aus gewissen Hinweisen glaubt man die Schlussfolgerung ziehen zu können, daß Deutschland nicht daran denkt, sich durch die Haltung der westeuropäischen Demokratien beeindrucken zu lassen. Es beruht sich auf dem alten Recht und werde ungeachtet aller Widerstände festhalten zu können. Natürlich fehlt es auch nicht an Behauptungen, aus der Proklamation alle möglichen geheimen Absichten Deutschlands herauszulesen und in diesem Zusammenhang die abwegigsten Vermutungen aufzustellen.

den „Jour“ behauptet, daß die Proklamation Ungewißheit hervorgerufen habe (1). Gewisse Demotimen wollten in ihr einen Grund für neue Hoffnungen erblicken, während andere der Auffassung seien, daß sie kein Element der Ermutigung oder „Entspannung“ enthalte.

Sämtliche Prager Morgenblätter bringen ausführliche Berichte über den Nürnberger Parteitag und stellen einheitlich — offenbar bis zu einem gewissen Grade erleichtert — fest, daß zunächst über die aktuellen Probleme und über die Außenpolitik nicht gesprochen wurde. Die tschechische „Prager Presse“ schreibt in einem aus Berlin datierten Kommentar, noch niemals konnte man auf einem nationalsozialistischen Kongress, vielleicht niemals auf einem Parteitag, den Gang der Weltgeschichte so fühlbar wahrnehmen wie auf diesem. Die Proklamation Adolf Hitlers sei hierzu das Ereignis des ersten Kongresses. Diesmal stand fest, daß Hitler die Vereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich feiern werde. Die Proklamation, so betont das Blatt, ist eine Richtschnur auf das deutsche Volk, seine Zukunft und sein Schicksal, im Gegensatz zum Verlangen der alten Führung des Volkes.

Es könnte auffallen, wieviel Raum die wirtschaftlichen Fragen in der Proklamation einnehmen. Dies würde wohl dafür, daß sie die Reichsführung stark beschäftigen. Als das Bemerkenswerteste hebt das Blatt hervor, daß der Führer glaubt, die Zeit der Vorkriegszeit Deutschlands sei politisch und wirtschaftlich beendet und eine Blockade des Reiches, wie sie noch im Weltkrieg durchgeführt wurde, nicht mehr möglich.

Andere Zeichen

Dr. O. Nürnberg, 7. September.

Als sich in der zweiten Nachmittagsstunde des gestrigen Tages die Massen aufzogen, die Kongresshalle, in der Isoben die Proklamation des Führers verlesen worden war, zu verlassen, hörte ich hinter mir einen Journalisten, offenbar weitlich demokratischer Herkunft, sagen, dieser Parteitag 1938 werde sich den Namen „Parteitag ohne Überwachungen“ verdienen. Das ist eine Formulierung, die als typisch für die verängstigte Situation bezeichnet werden kann, die in gewissen Kreisen der ausländischen Presse abwärts und deren abwegigen Niederblick man ja häufig in Blättern dieser Art vorfindet bekommt.

der Franzosen und noch einiges andere mehr von dem gestrigen Tage versprochen hatten und die nun enttäuscht feststellen, daß die Proklamation des Führers über die weniger militärisch als politisch-psychologisch zu bewertenden Pariser Zulassungsbefehle einfach zur Tagesordnung übergegangen ist.

Es ist dies dieselbe Mentalität, die noch vor gestern eine Art Panikstimmung in jenem Sonderzug hervorgerufen geeignet war, in dem die Vertreter der Auslandspresse während des Parteitages wohnen und in dem ein bekannter französischer Journalist, der im Kronwagen nach Nürnberg gekommen war, offenbar gläubige Ohren für die wachste „Latrine“ gefunden hatte, daß er in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt der Reichsparteitage „Truppenzusammenschaltungen mit der Strohrichtung auf Ad“ bemerkt habe.

Es waren vielmehr durchaus andere Sätze, unter denen die Eröffnung des Parteitagkongresses stand. Dieser teilte nämlich das Orchester mit hinter sich lassen. Besonders eindrucksvoll war u. a. die stark religiöse Rede die der polnische Feind wurde, die dadurch fast zu einer Art modernen Redeform für das Entstehen des größeren Reiches wurde. Der Name, den dieser Parteitag gestern erhalten hat, der Name „Parteitag Großdeutschlands“, sagt hinreichend darüber aus.

Man mag daraus ersehen, wie sich die politische Welt in den Köpfen von Leuten ausnimmt, die sich eine heftige deutsche Reaktion auf die völlig überzogene Teilmobilisierung bezogen.

Das Caballos-Gebirge in der Hand der Nationalen

Nach dem nationalen Seeresbericht wurde der Bormarsh in der Ebro-Front trotz heftigen Widerstandes der Bolschewisten fortgesetzt. Am Strömungsgang eroberten die nationalen Truppen die letzten noch im Besitz der Roten befindlichen Stellungen im Caballos-Gebirge, von wo aus sie jetzt das Ebrotal besetzen.

Der gestrige Tag in Nürnberg

Der Kongress des zehnten Reichsparteitages hat seinen Namen. Unter dem Jubel der 90 000 in der Kongresshalle Versammelten verkündete der Stellvertreter des Führers, daß er nach dem Willen des Führers „Parteitag Großdeutschlands“ vorkam. Es fand in diesem Jahr der Generalinspektion für das deutsche Straßenwesen, Dr. Eder, der, wie Dr. Goebbels ausführte, aus dem Straßenbau eine Kunst gemacht habe, weiter Dr. Försch, der geniale Konstrukteur des Volkswagens, und die beiden Pioniere des deutschen Flugzeugbaus, Professor Messerschmitt und Professor Gotha. Sie beide erhielten an gleichen Stellen den dritten zur Vereinerung stehenden Nationalpreis.

Den Kongress des zehnten Reichsparteitages hat seinen Namen. Unter dem Jubel der 90 000 in der Kongresshalle Versammelten verkündete der Stellvertreter des Führers, daß er nach dem Willen des Führers „Parteitag Großdeutschlands“ vorkam. Es fand in diesem Jahr der Generalinspektion für das deutsche Straßenwesen, Dr. Eder, der, wie Dr. Goebbels ausführte, aus dem Straßenbau eine Kunst gemacht habe, weiter Dr. Försch, der geniale Konstrukteur des Volkswagens, und die beiden Pioniere des deutschen Flugzeugbaus, Professor Messerschmitt und Professor Gotha. Sie beide erhielten an gleichen Stellen den dritten zur Vereinerung stehenden Nationalpreis.

Dann nahm der Führer an seiner großen Kundgebung das Wort, in der er den Part zur neuen Einheit präbete und sich erkundete gegen das Einheitsleben möglich veranlagter offener Zeitschriften in die tüpfe Wirklichkeitslehre härtester wissenschaftlicher Erkenntnisse, die der Nationalsozialismus bezweckt, wandte.

Den Kongress des zehnten Reichsparteitages hat seinen Namen. Unter dem Jubel der 90 000 in der Kongresshalle Versammelten verkündete der Stellvertreter des Führers, daß er nach dem Willen des Führers „Parteitag Großdeutschlands“ vorkam. Es fand in diesem Jahr der Generalinspektion für das deutsche Straßenwesen, Dr. Eder, der, wie Dr. Goebbels ausführte, aus dem Straßenbau eine Kunst gemacht habe, weiter Dr. Försch, der geniale Konstrukteur des Volkswagens, und die beiden Pioniere des deutschen Flugzeugbaus, Professor Messerschmitt und Professor Gotha. Sie beide erhielten an gleichen Stellen den dritten zur Vereinerung stehenden Nationalpreis.

Mannes durch die Verlesung des Nationalpreises 1988.

Ich drücke die Gefühle des Führers und gewiss auch des ganzen deutschen Volkes aus, wenn ich den diesjährigen Träger des Nationalpreises...

Als Dr. Wechsels gebietet hat, wiederholt sich der Befehl der Anwesenheit der prägnantesten Adressen, in denen Dr. Wechsels das Werden und die schöpferischen Großtaten dieser genialen deutschen Männer schildert...

Richter Dynch in Finnland

Ein Akt von Unschuld, wie wir sie sonst nur im Westen der Vereinigten Staaten kennen, hat sich in den finnischen Städten Veli...

Einwohner-Festliche Fahrt nach Paris

Frankreichs Außenminister Boutin empfing gestern den französischen Botschafter in Moskau...

Fische wurden - feierlich

Nicht nur der Mensch ist der Seefrucht zugetan, schon Julius César wollte zu wissen, daß er bei der Verlobung seiner Gegner im afrikanischen Africa...

Advertisement for ROTBART BLAULACK, featuring a logo and text about hair care products.

Mitte Oktober Parteitag der SDP in Aussig

Henlein Gast des Führers in Nürnberg

Benech kündigte die Ueberführung der neuen Prager Pläne an

Konrad Henlein ist gestern mittags nach Nürnberg abgereist, um als Gast des Führers und Reichsführers am Parteitag teilzunehmen.

Die Wiedereinholung der Reichskleinodien

Wieder in des Reiches Mitten

Sepp-Inquart übergab in Nürnbergs Weistinger-Kirche die Symbole

Mit Anordnung des Führers übergeben vormittags in der 600jährigen Weistinger-Kirche in der Altstadt Nürnbergs der Reichskleinodien der deutsche Diktator, Dr. Sepp-Inquart...

Fanfaren künden den Beginn der Feier. Reichskleinodien Dr. Sepp-Inquart übergibt die deutsche Volk durch den Führer unmittelbar nach der Gründung des Großdeutschen Reiches am 18. März 1938.

Kronung der holländischen Jubelfeiern

Ein feierlicher Staatsakt in Amsterdam

Königin Wilhelmina an derselben Stelle, wo sie als 18jährige den Eid ablegte

Als Kronung der Jubiläumserlichkeiten anlässlich der 40jährigen Regierung der Königin der Niederlande fand gestern in der Kleuwe Kerk in Amsterdam ein feierlicher Staatsakt statt...

Nach einer kurzen gottesdienstlichen Handlung wurde durch die Vorsitzenden der beiden Kammern der Niederländischen Generalstaaten eine an die Königin gerichtete Dankadresse verlesen.

Drinnen Orgelspiel - Draußen Hundebell

In einigen alten gotischen Kirchen findet man neben dem eingangs merkwürdige Ringe am Boden. Die Ringe sitzen in Holzsockeln, an denen sich felsame Nagepaare feststellen lassen.

Engführung des Führerzuges wegen Eigentumsvergehens

Ein Wohnkabinenwagen hatte durch fortgesetzte falsche Umstellungen über 1000 RM an sich gebracht, um ihn nach seinem eigenen Gebländnis durch die Mittel zum Kraftfahrzeug, seinem Lieblingsobjekt, zu veräußern.

Die Unannehmlichkeit zum Führer von Kraftfahrzeugen muß grundsätzlich auch aus Eigentumsvergehen gefolgt werden. Es bedarf dazu nicht erst des Nachweises besonderer Umstände...

Der Soldat in der Gesellschaft

Nach einem Erlass des Oberkommandos der Wehrmacht haben in Theatern und anderen Gebäuden, wie Konzerten und Tanzsälen, Schächten und Uebungsstätten...

Mabel läßt sich nicht überfahren

Ein einziger Verkehrsunfall hat sich in Rom am 6. im Staat Nebraska (USA) ereignet. Als dort ein neu angekommener Pilsener seine Antrittsparade durch die Straßen machte...

Zur Olympiade - kehrt zurück!

Eine Aufwanderung nach Tokio zu den Olympischen Spielen hatte vor zwei Jahren der Schweizer Seiler E. Leimert angestrebt. Was nun nicht sagen, daß er den kürzesten Weg zum Ziel gewählt hat.

„Hundertjährige“ feiert 103. Geburtstag

In der Gemeinde Landron (Schweiz) schied man sich an, den 100. Geburtstag der ältesten Frau des Ortes, Frau Marianne Marzard, feierlich zu begehen.

Neue Zahlartenformulare

Nachdem mehrere Zahlarten auch bei den Postämtern in Österreich zu Einzahlungen auf Postkonten beim Postsparkassenamt Wien zugelassen sind...

Large advertisement for 'Mitteldeutscher Anzeiger' newspaper, including subscription rates and contact information for various locations.

Am Riebeckplatz Ab morgen Donnerstas Hans Albers Francoise Rosay



Millionenfilm der Tobis ausgezeichnet mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“

FAHRENDES VOLK EIN JACQUES FEYDER-FILM von ungewöhnlichem Format!

Hier hat Hans Albers seine größte und männlichste Rolle gefunden...

Alle Leidenschaften des menschlichen Herzens: Liebe, Haß, Neid, Eifersucht...

Kulturfilm: Riemenschneiders Werke in Franken Für Jugendliche nicht zugelassen!

Große Ulrichstraße 51 Ab morgen Donnerstag! Ihre Lieblinge Marieluise Claudius Paul Hörbiger



Einmal werd' ich Dir gefallen nach dem gleichnamigen Roman von Fred Hildenbrand

Ein Film von jungen, lebensrohen Menschen, die das Leben richtig anzupacken wissen.

„Der Liebesreporter“ Heute letzter Tag

Schauburg Morgen letzter Tag! Heinz Rühmann Jenny Jugo - Louis Graveure Ralph A. Roberts



Es gibt nur eine Liebe Musik: Eduard Künneke 90 Minuten pausenlos Lachstimmung!

Zwei wundervolle Fahrten mit M. S. „MILWAUKEE“ an den teilzunehmenden See

In die tropische Heimat des Golfstroms nach Westindien, Mexiko und New York

Donnerstag Leipzig 5.00: Frühnachrichten und Meldungen 6.00: Morgenrout, Reichsweiterber...

Kurhaus Bad Wittkind Heute 4 Uhr Konzert mit Wiener Walzer- u. Operettenabend

Saalschloß Heute Mittwoch 4 Uhr Fröhliche Kaffeestunde mit großen Kabarett-Programm

ERHOLUNGSREISEN sur See mit dem besonders dafür eingerichteten M.S. Milwaukee der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Wo ist meine Frau? Sie sucht unter dem „roten Schirm“ die Frau über den neuen Präsidenten...

Berlangen Sie in den Gaststätten die Saale-Zeitung

Table with financial data: Berliner Börse, Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Goldpfdbriefe, Verkehrs-Aktien

Table with financial data: Dtsch. Anl. Tel., Dtsch.-Cont., Gas-Dessau, Kabinerw., D.G.-Dink-Bk., etc.

Table with financial data: Mitteld. Börse, Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, Industrie-Aktien

Table with financial data: Fremdkorb, Berl. Devisenkurse, Bank-Aktien

Halle und Heimat

Standartenführer Gaudig zum NSKK-Oberführer befördert



(Bild: Pieperhoff.)

Der Führer und Reichsführer hat mit Wirkung vom 5. September den NSKK-Standartenführer Gaudig zum NSKK-Oberführer befördert.

Oberführer Gaudig gehört zu den bekanntesten Alten Kämpfern unserer Gaustadt.

Zusammen mit Oberführer Brandt hat er sich schon vor 1933 um die Aufstellung der damaligen Motor-SA große Verdienste erworben. Als sich nach dem Umbruch die Reihen der Motor-SA außerordentlich verstärkten und eine eigene Motorstandarte aufgestellt wurde, war Oberführer Gaudig ihr erster Führer, der stets bemüht war, seine Standarte zu einer einflussreichen Truppe des Führers heranzubilden und der sich bei allen seinen Männern als Vorgesetzter und als Kamerad größter Beliebtheit erfreute.

Oberführer Gaudig führte wieder eine Zeitlang die Gruppenstaffel Witte und gehört zur Zeit dem Stab der Motorgruppe Leipzig an.

Zum Oberbannführer ernannt

Der Führer und Reichsführer beförderte mit Wirkung vom 12. August 1938 Bannführer Werner Kluth, Leiter der Personalabteilung des Gebietes Mittelrand (16), zum Oberbannführer. Oberbannführer Kluth steht seit 1930 in der nationalsozialistischen Jugendbewegung und führte als SA-Mann den Standort Torau des Nationalsozialistischen Schülerbundes. Sein Studium führte ihn nach Berlin, wo er bis 1932 stellvertretender Hochschullagerführer der Universität Berlin war. Nach der Wehrdienstnahme wurde Kluth mit der Führung des Jungbannes Torau (172), später des Jungbanns 1172 beauftragt. Seit 1935 leitet er die Personalabteilung und die neugebildete Polizeiverbindungsstelle der Gebietsführung.

Der Volksgerichtshof tagt in Halle

Mehrjähriger öffentlicher Hochverratsprozess.

Der Volksgerichtshof wird am 21. September in Halle die Hauptverhandlung in einem Hochverratsverfahren eröffnen, das mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Der Prozess findet unter Zulauf der Öffentlichkeit im Schwurgerichtssaal statt. Die Mitglieder des Volksgerichtshofes werden am 20. September in Halle eintreffen.

Maler, Maurer und Schlosser am Werk

Neues Pflaster für die Hindenburgbrücke

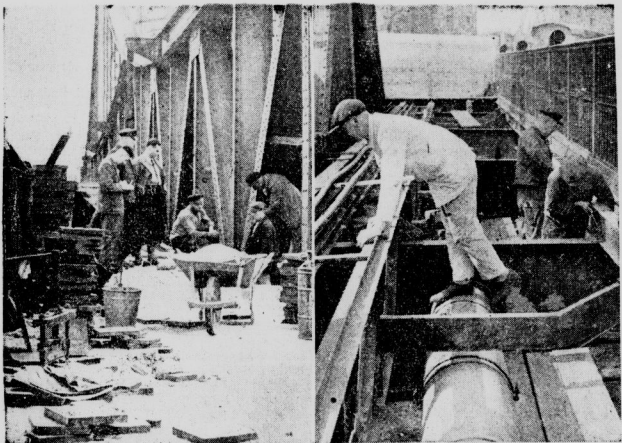
In der Arbeitspause wird ein gemütlicher Stet geipielt

Nachmittag hat die Hindenburgbrücke, über die Tag und Nacht der Verkehr drückt, ihre Schönheit verloren. Hier allmählich war der Belag der Gehsteige an beiden Seiten der Fahrbahn erneuerungsbedürftig geworden. Im vorigen Jahr ist eine Seite mit neuen Platten belegt worden, in diesen Tagen wird nun auch die andere überholt.

Meterlang ist der von der Stadt aus gefundene linke Gehsteig durch Bretterwände von

den großen schweren Platten darauf. Die Fugen zwischen ihnen werden mit Beton und Zementmaße verformiert und mit Asphaltlack ausgegossen. Zum Schluss kommen die neuen Laufplatten an Stelle der ausgetauschten. Der Gehsteig kann dann wieder seinem Zweck übergeben werden.

Soweit ist es jetzt jedoch noch nicht. Die Handwerker sind noch auf Wochen hinaus hier beschäftigt. Wir besuchen sie in ihrer Hütte



(Bild: Ziegler.)

der Fahrbahn abgetrennt. Hinter den Werkstätten sind Maler, Maurer und Schlosser Tag für Tag bei ihrer Arbeit. Doch ist ihr Werk nicht nur mit dem Legen neuer Platten getan. Zuerst müssen die drei Beläge des Steiges entfernt werden. Sie bestehen unten aus einem Betonboden, aus großen rechteckigen Betonplatten, als Hauptstütze und einer Decke aus kleinen Platten, die das Pflaster ergeben. Da man ganze Arbeit leisten will, werden bei dieser Gelegenheit gleich die Eisenstreben, Winkel und Träger, die vielen dienen und dünnen Stöße, die unter der großen Brücke entlang laufen, von ihrer Position befreit. Der Mist wird mit Hämmern abgeschlagen. Dann wird das Eisen mit einer Rotfarbe getrichen. Zu diesen Arbeiten wurden höhere Kaufleute aus langen Planken unter der Brücke aufgehängt. Während unter der Brücke alle diese Arbeiten die Schlosser und Maler dort ihr Werk verrichten, formen die Maurer aus Beton neue Platten, die an Stelle der rissig gewordenen alten eingesetzt werden. Sind die Eisenstreben und Wellungen alle getrichen und haben auch die Schlosser alle Schrauben der Verstärkungen angezogen, dann begeben die Maurer den Gehsteig der Brücke wieder. Erst wenn die Betonstütze gelegt. Dann kommen

bei der Mittagspause, die allerdings für heute gleich beendet ist. Eine angenehme Wärme herrscht in dem engen Raum, die wohl tut bei dem etwas rauhen Wetter draußen. In einer Ecke „drechseln“ einige Arbeitskameraden einen Stet und ihre Karten Haschen auf die Tischplatte, auf der eben noch Bier- und Kaffeeflaschen wir durcheinander standen und das Papier von den eingewickelten Stullen lag. An den dunklen Wänden hängen die Kleidungsstücke der Arbeiter. Es ist fast nach Mittag. Die Pause ist beendet. Alle gehen an ihre Arbeit. Nach kurzer Zeit klaut wieder der hohle Schlag der Hämmer herüber. Die Arbeiter haben ihre Pinzel in der Faust und die Maurer ihre Kelle. Der Wind setzt durch Kleider und Haare, aber richtig schreitet die Arbeit fort.

Ehemaliger österreichischer Arbeitsdienst wird nicht angerechnet

Eine Anrechnung der im ehemaligen österreichischen NS-Arbeitsdienst oder staatlichen Arbeitsdienst verbrachten Zeit auf die Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht ist, wie der Reichsarbeitsführer bestimmt, nicht zulässig. Nur die im Reichsarbeitsdienst abgeleistete Dienstzeit ist anzurechnen.

Sagten Sie sechs? Nein - ich sagte 31!

203

In der Prüfung, Pflege und Kultur der zur Mischung verwendeten Orient-Tabake wird die Eckstein No. 5 von keiner Zigarette übertroffen.

Eckstein^{NO} 5

5-fach garantiert

- 1 Ausgewogenes Vollformat
- 2 Tabak edelster Orientauslese
- 3 Rezeptgetreue Dauermischung
- 4 Naturfrisch verpackt
- 5 Überzeugende Fachleistung

5,92
100,56
92,60
96,56
132,56
136,00
106,00
90,00
144,00
95,00
107,00
138,00
100,00
90,00
100,00
92,00
94,00
96,00
98,00
100,00
102,00
104,00
106,00
108,00
110,00
112,00
114,00
116,00
118,00
120,00
122,00
124,00
126,00
128,00
130,00
132,00
134,00
136,00
138,00
140,00
142,00
144,00
146,00
148,00
150,00
152,00
154,00
156,00
158,00
160,00
162,00
164,00
166,00
168,00
170,00
172,00
174,00
176,00
178,00
180,00
182,00
184,00
186,00
188,00
190,00
192,00
194,00
196,00
198,00
200,00

500 Kitz-Umlauber erleben Nürnberg

Der Stadtdirektor-Gordan-Platz in Halle ist all- gemein als Startplatz der Kitz-Umlauberfahrten...

83 sammelt Waldbereen

Da in diesem Jahre die Obstlernte außer- ordentlich schlecht ausfällt, müssen alle ge- eigneten Waldbereen getroffen werden...

... und die Tapete von

Arnold & Troitzsch
Halle - Große Ulrichstraße 1

Wie der Himmelm im Mai...

Roman einer herbstlichen Liebe von Hanns Reinholz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W 35

Corbula dachte einen Augenblick nach.
„Befehlt eigentlich Dr. Ehardt, von dem dem Fräulein die Haare zu schneiden, im Hause des Quäntlers?“ fragte sie dann.

„Schnappschüsse“ — ohne Knall
„Wildbieberei“ mit der Kamera

Kunstphotograph Keipel sprach im

Ueber das Thema „Vogelfotografie und Wild- biebererei mit der Kamera“ sprach Kunstphoto- graph Keipel...

Wenn man lebendige Tiere mit der Kamera aufnehmen will, so ist das leichter gesagt als getan. Bei solchen Tieren geht die Sache auch, schwieriger wird es aber bei denen, die frei in Wald und Feld leben...

Sehr lebendig erzählt dann der Redner von seinen Beobachtungen über die Eigenheiten der Vogel und von ihrem Leben und ihrer Nahrung...

Unendlich viele Tieraufnahmen aus allen Gegenden Deutschlands hat Keipel angefertigt. Es sind sehr wertvolle unter ihnen, deren Herstellung ihm viel Mühe kostete.

„Das sind die Freuden alter Autos“

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

„Das sind die Freuden alter Autos“

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Im Strudel des Verkehrs
Eine Reihe von Verkehrsunfällen ohne ernsthafte Verletzungen ereignete sich am 2. September...

Beihilfen zur Wohnungsinstandsetzung

Die Stadt Halle hilft bedürftigen Mietern

Wer kann eine Beihilfe erhalten? / Für welche Zwecke kann sie gewährt werden?

Zum notwendigen Lebensbedarf, den nach der Verordnung über die Fürsorgepflicht die öffentliche Fürsorgebehörde für den Hilfsbedürftigen sicherzustellen hat, gehört u. a. auch die Unterkunft. Die wirtschaftliche und gesunde Unterkunft ist besonders in den Fällen gesundheitlichen Schaden entgegenzutreten und damit der Allgemeinheit erhebliche Mittel für andere Zwecke zu ersparen, die sonst für Krankenpflege aufgewendet werden müßten. Die öffentliche Fürsorge muß deshalb in der Beschaffung und Sicherstellung notwendigen Unterkunft vorwiegend wirken und verhindern, das eine vorübergehende Not zu einer dauernden wird. Aus diesem Grunde nimmt die Wohnungsfürsorge in der Fürsorgeart eine besondere Stellung ein. Diese Arbeit ist darauf abgestellt, den vorhandenen Wohnraum zu erhalten und gesunde Wohnungen, insbesondere für Familien mit Kindern, zu gewinnen.

Aus bekannten Gründen sind viele Mietwohnungen überholt und übermäßig abgenutzt. Die Mieter wünschen die unangenehmsten Mängel beseitigen, die die Instandsetzungsarbeiten aufkommen, sind aber oft wegen der immer noch nicht als überwindlichen Auswirkung der Armut nicht in der Lage, die Verdrückungen mit eigenen Mitteln durchzuführen.

So ist es erklärlich, daß sich diese Wohnungen zum Teil in einem Zustand befinden, der für ihre Bewohner ansehnliche Schäden durch Instandsetzung der Wohnungen entgegenzutreten, hat die Stadt Halle erhebliche Mittel bereitgestellt, um minderbemittelten Mietern die Durchführung notwendiger Instandsetzungen in ihren Wohnungen zu ermöglichen.

Zu den Voraussetzung, denen zunächst geachtet werden soll, rechnen die Mieter, die laufend aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge unterrichtet werden, bzw. die nach den für die frühere Gesundheitsüberprüfung geltenden Richtlinien hilfsbedürftig sind. An Familien mit vier oder mehr Kindern unter 16 Jahren kann die Beihilfe dann noch gewährt werden, wenn das Einkommen der Familienmitglieder zu ermittelnden Bedarfshöhe nicht übersteigt. Eine Familie mit vier Kindern, die eine monatliche Miete von 30 RM aufzubringen hat, erhält hiernach die Beihilfe dann, wenn das Einkommen der Familie monatlich 188 RM nicht übersteigt. Um außerdem in Fällen besonderer Notlage, z. B. bei Krankheit, helfen zu können, ist in beschränktem Umfang eine Erweiterung des zu berücksichtigenden Familienkreises anzusehen.

Beihilfen, die in der Regel der Rückzahlung durch den Empfänger nicht unterliegen,

werden für die Kosten der Schönheitsausbesserungen von Mietwohnungen bewilligt, wenn die Ausbesserung notwendig ist und nach der Mietverbarung vom Mieter auszuführen ist. Teilweise der darunter hinübergehenden Ausbesserung können übernommen werden, soweit sie nicht nach bürgerlichem Recht vom Vermieter getragen werden müßten. Auch zu den Kosten der Entwertung einer Wohnung kann die Beihilfe gewährt werden, wenn die bestmögliche Maßnahme nach landesrechtlichem Grundsatz in Aussicht auf Erfolg bietet.

Die Bewilligung einer Beihilfe kann jedoch in den Fällen nicht erfolgen, in denen Einkommende oder ältere Ehepaare ohne Kinder über Wohnräume verfügen, die für Familien mit Kindern geeignet sind. Diesen Mietern muß zugeordnet werden, eine andere, kleinere Wohnung zu angemieten. Hierbei wird gegebenenfalls die öffentliche Fürsorge, soweit möglich, bestreift sein. Ebenso wird die Beihilfe nicht in Betracht für Untermieter und für die Instandsetzung von Wägen, die vom Mieter oder seinen Angehörigen unmittelbar benutzt werden (z. B. Nebeneintaxi).

Die notwendigen Instandsetzungsarbeiten können von den Hilfsbedürftigen selbst aus-

geführt werden, sofern die ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten gewährleistet ist. Die Beihilfe wird in diesen Fällen zur Beschaffung der notwendigen Stoffe gewährt. Ist Selbsthilfe nicht möglich, so sind die Arbeiter von ihnen zugelassenen arbeitsfähigen Handwerker auszuführen.

Anträge auf Bewilligung von Instandsetzungsbeihilfen sind rechtzeitig vor der Ausführung der beschriebenen Ausbesserungen bei der zuständigen Bezirksfürsorgebehörde des Zuges und Fürsorgeamtes anzubringen. Dort wird auch auf etwaige Fragen bereitwillig Auskunft erteilt. Zu den Voraussetzungen der Beihilfeerzielung ist ein Vorauszahlung über die Höhe der voraussichtlich entstehenden Kosten und die Einkommensverhältnisse aller Familienangehörigen vorzulegen. Ein Nachschubanspruch auf die Gewährung der Beihilfe besteht nicht. Deshalb ist in jedem Falle mit den Instandsetzungsarbeiten erst nach Aufschreibung über den Antrag durch das Jugend- und Fürsorgeamt zu beginnen. Eine Beihilfe für bereits ausgeführte Arbeiten kommt grundsätzlich nicht in Betracht.

1200 NSD-Schweltern in Nürnberg

Die Teilnahme am Reichsparteitag ist naturgemäß mit mancher körperlicher und geistlicher Anspannung verbunden. Aber es ist in jedem Falle dafür gesorgt, daß keine Beschwerden offen und sicher behoben werden. Wie immer ist auch in diesem Jahre die NSD-Hilfswohlfahrt mitten in dem Regen der Freude und Begeisterung ein stiller Helfer, in dem jeder mit seinem kleinen und großen Nutzen hat und Hilfe findet.

Wie im Vorjahre, haben auch diesmal 1200 Schweltern aus allen Wägen des Reiches ihr altes Standaquartier in der Kunstgewerbeschule im Fischhofbezogen, um in einzelnen Gruppen und auf verschiedenen Abteilungen bei ihren ehrenvollen Sonderaufträgen auszuführen. In jedem Jahr wird eine bestimmte Anzahl von NSD-Schweltern eingeteilt, die bereits an einem der vergangenen Reichsparteitage Erfahrungen gesammelt haben.

Die Tätigkeit der NSD-Schweltern, eingeteilt in 40 Gruppen zu je 30 Schweltern unter Leitung einer Gruppenführerin, umfasst den Dienst bei den großen Kundgebungen in Zusammenhang mit dem Sanktionsdienst der SA, in den Quartieren der NSD-Frauenführung, des NSD, der Studentinnen, den Dienst in den Aufstellungen und auf dem Bahnhof, den Verkehrsamtstitel im eigenen Saal sowie den Dienst bei sportlichen Veranstaltungen in der Stadt. Ende 1937 hat aus dem Gau SA 1512 NSD-Schweltern während des Reichsparteitages in Nürnberg, der Straßendienst und der Sanktionsdienst bei der Schirmarbeit (den in den Händen der Helferinnen und Samariterinnen vom Deutschen Roten Kreuz). Die Generaloberin der NSD-Schwelternschaft ist bestimmt selbst nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Plan den Einsatz der einzelnen Gruppen auf den verschiedenen Wirkungsfeldern. Ein Beweis für die glänzende Organisation des Reichsparteitages ist die Tatsache, daß ein Einzelgänger der NSD-Schweltern bei ersten Unfällen überhört werden und sofortige Hilfe leisten kann. Dies ist insbesondere bei den großen Kundgebungen, die es ist, jedoch, keine Unmöglichkeit zu beheben, wie sie bei allen größeren Menschenansammlungen kaum zu vermeiden sind.

Neues aus der Stadt Ammerdorf

Betreuende Verkehrsleiternehmer
Ammerdorf. Der Polizeichef meldet: Vier Wochen der 50-jährige Friedrich Wehnert, wohnhaft in Ammerdorf, Halleische Straße 9, mit seinem Verlobten und mit der 14-jährigen Franka Heit, wohnhaft in Ammerdorf, Friedrichstraße 27, mit seinem Vater bei der Halleischen Straße zusammen. Es ent-

Pferde und Motoren kämpfen
Hallorrennen und Sternfahrt

Der Vorsitz der Salzwirlerbrüderchaft überreicht den Pokal

Nach dem letzten Streckungstermin am 6. September sind für die Hallorrennen, wie der Hengstverein meldet, 112 Pferde in üblichen Anzahlen gemeldet. Es sind acht Reiter für zweiwöchige Pferde besetzt, doch wird immer noch ein genügend großes Feld am Start sein. Die Prüfung geht über die gerade Bahn von 1500 Meter. Das zweite Rennen, das Gepränge-Hallorrennen (B) führt bei 18 Reiteren über 2000 Meter. Auch das Dasteln-Hallorrennen über 2000 Meter mittlere Bahn für vierjährige und ältere Pferde ist auf dem Programm. Über 2000 Meter führt das folgende Rennen, der Preis der mittelbedeutenden Verbindung. Man erwartet einen heißen Kampf um den wertvollen, vom Vorstand des Saalfreies gestifteten Ehrenpreis. Das Gepränge-Hallorrennen über 2000 Meter Saalpferde ist für vierjährige und ältere Pferde angesetzt und wird Sonntag, 13. September, im Stadion starten. Es ist für das 6. Rennen der Stadions-Meisterei (Anst. IV), der über 1400 Meter führt.

preis für den Sieger, der „Hallorrennen-Pokal“, wird durch den jugendlichen Vorsitz der Salzwirlerbrüderchaft im Tale zu Halle, der mit einer Abordnung seiner Hallorrennen fährt, überreicht werden. Nach diesem Rennen führen die Hallorrenner ihr alter Brautritzen in jedem Jahre dem Führer zu Neujahr ihr Waden und Glückwünsche überbringen. Als 8. Rennen besteht das Sonnenhimmeln-Hallorrennen über 2000 Meter (Anst. B) den Tag 16. September sind insgesamt 23 Reiter gemeldet. Besonders interessant wird der Tag noch durch eine Sternfahrt werden, die der Deutsche Automobilklub am gleichen Tage unternimmt und die Rennbahn als Ziel hat. Auch für diese Sternfahrt sind wertvolle Ehrenpreise angesetzt. Pferde und Motoren, die sich auf der Fahrt ergötzen müssen, zeigen an diesem Tage ihre besten sportlichen Leistungen.

Berliner Kulturverehr nach Nürnberg

Infolge der starken Benutzung des Flugdienstes von Halle/Leipzig zum Reichsparteitag wird die Deutsche Luftlinie die Flughafen ab Halle/Leipzig 7.50 Uhr und 7.55 Uhr nach Nürnberg ein weiteres Flugangebot nach Nürnberg zur gleichen Zeit verkehren. Die Rückflugverbindung wird von 6. bis 12. September so gelenkt, daß das Abflugzeug um 13.25 Uhr in Nürnberg startet und 14.30 Uhr in Halle/Leipzig landet. Die Rückflugzeit dann 14.45 Uhr weiter nach Berlin, wo sie 15.30 Uhr eintrifft. Es wird demnach durch diesen Abflugzeit auch eine weitere Verbindung nach Berlin geschaffen. Weitere Rückflugmöglichkeiten von Nürnberg nach Halle/Leipzig bestehen ab Nürnberg am 7. Oktober um 7.55 Uhr in Halle/Leipzig ab 11.35 Uhr in Halle/Leipzig ab 12.40 Uhr in Nürnberg ab 14.40 Uhr in Halle/Leipzig ab 20.50 Uhr.

Wer will Nähen und Säuglingspflege lernen?

In der Mütterkurse beginnen folgende neue Lehrgänge: Säuglingspflege: Montag, 9. September, 19.30 Uhr Freitag, 23. September, 15 Uhr; Dienstadt: 27. September, 10 Uhr; Krankenpflege: Dienstag, 20. September, 19.30 Uhr; Heimhaftleitung: Dienstag, 20. September, 19.30 Uhr; Nähen, Wenden und Ausbessern: Donnerstag, 23. September, 15 Uhr und Mittwoch, 28. September, 9 Uhr. Anmeldungen nimmt die Mütterkurse, Leipzig, Straßenstraße 17, II (Kernur 32984) entgegen.

Hallenser, bereitet euch jetzt schon vor!
Wie man am besten verdunkelt

Vorschläge des Polizeipräsidenten zum Abdichten der Lichtquellen

Der Polizeipräsident teilt mit: Für die Durchführung von Verdunkelungsmaßnahmen in Gebäuden sind einer Verdunkelungsverordnung Folgendes zu beachten:
1. In Räumen, in denen nur eine schwache Beleuchtung zum Zweck der Orientierung benötigt wird (Küche, Treppenhäuser, Umkleikabinen, Speiseräume, Oasen, Aborte und Nebenräume ähnlicher Art) ist vorzugsweise die Verwendung von Verdunkelungsmitteln an den Vorhangstrüpfen (Fenster, Türen usw.) möglichst überhaupt zu vermeiden und durch Abblendeabschlüsse an der Innenbeleuchtung zu ersetzen. Dabei muß die Vorfälle der Innenbeleuchtung so weit eingeschränkt werden (Abblenden oder Ausschalten der Lichtquellen), daß keine Verdunkelungsmaßnahmen, die aus der Luft nachgetragen werden können, aus diesen Räumen ins Freie dringen. Das Einschließen der Lichtquellen kann erreicht werden durch Spannungsumwendung, Ausschalten der Glühlampen und Glühlampengehöherer Lichtleitung gegen solche geringerer Lichtleistung. Verwendung von lichtdichtenden Abblendeabschlüssen an den Lichtquellen, z. B. Falten aus Glasfasern, Drahtgitter, schwerelosen Beschleibern, Arabistellen usw.

Mundöffnungen angehängt und durch Federklappen allseitig zum festen Anliegen gebracht. Zum Anhängen sind die Falten an den oberen Ecken mit zwei einseitigen Schiebern anzuverhindern, nachdem die Fächer hierfür mit einer Vorhänge oder einem Vorhänger vorgelassen worden sind. Der Abstand der Vorderkante von der Kante der Falten ist mit mindestens 10 Millimeter zu bemessen. Die Federklappen werden mit Zinken an Fensterflügel befestigt. Das Anbringen der Falten am Fensterflügel nur durch Anhängen an zwei oder mehreren Stellen ist nicht zu empfehlen, das auf diese Weise ein dichtes Anhängen der Falten nicht erreicht wird. Zu beachten ist, daß die Falten an den Fensterflügel nur soweit wie notwendig ausgeschnitten werden.
Zu b): An Stelle von Pappe kann auch starkes Verdunkelungspapier verwendet werden.

Zu c): An Stelle der unter a) und b) genannten Mittel können auch Falten aus Amulfäden, z. B. Hartpapierplatten, verwendet werden. Bei diesen Falten sind die Ecken von 1/2 bis 1 Millimeter abzurunden. Bei Doppelstufen werden diese Falten, wenn sie unempfindlich gegen Witterungseinflüsse sind, zweckmäßig an der Außenseite des inneren Fensterflügels befestigt, da sie auf diese Weise auch einen Schutz der inneren Fensterflügel vor Witterungseinflüssen durch Zugluft usw. hat bieten. Die Abblendeabschlüsse werden bis nach der Verbindung der Verdunkelungsabstände an den Oberflächen der Fenster fländig befestigt, da im allgemeinen die Unterflügel zur Befestigung der Falten am Tage ausreichen.

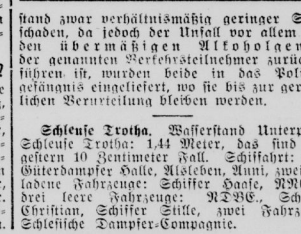
III. Für industrielle Arbeitsräume mit großen Fensterflächen können die Verdunkelungsmaßnahmen durch Verwendung von Vorhängen, die durchgehend durchgezogen werden, Voranweisung ist, daß keine aufstehen, aus der Luft wahrnehmbare Rührgeräusche aus den Innenräumen ins Freie dringen.

IV. Außer den unter I-III beschriebenen Maßnahmen können zum Abblenden von Innenräumen auch andere geeignete und dauerhafte Verdunkelungsmittel, z. B. Mollenden, Klappen und lichtundurchlässige Matten usw. verwendet werden.

Langsamer Rückgang der Elbhochflutwelle

Morgen Wiederaufnahme des Schiffsahrtbetriebes auf der Oberelbe

Wie aus Dresden gemeldet wird, ist der Wasserpegel der Elbe langsam zurückgegangen und am 5.10 Meter am Montag auf 507 Meter am Dienstag. Die Voraussagen bleiben nachhaltigen langsamen Abgangs. Die behindernde Frostschiffahrt ist wieder voll im Gange. Die Sachsisch-Böhmische Dampfschiffahrt will ihren Betrieb Stromaufwärts am Donnerstag, Stromabwärts am Freitag wieder aufnehmen.



hand zwar verhältnismäßig gerinere Sachschaden, da jedoch der Unfall vor allem auf den übermäßigen Alkoholausweis der genannten Verkehrsteilnehmer zurückzuführen ist, werden beide in das Polizeirechtsverfahren eingeschaltet, wo sie bis zur gerichtlichen Verurteilung festgehalten werden.
Schulde Trotha. Wasserstand Unterpappel Schulte Trotha: 1.44 Meter, das sind fünf zehnten 10 Zentimeter Fall. Schiffsahrt: drei Güterdampfer Halle, Altschene, Lami, zwei bediene Fahrgänge: Schiffer Danke, RAB, drei leere Fahrgänge: NSDF, Schiffer Christian, Schiffer Lillie, zwei Fahrgänge Schleifische Dampfer-Comaquo.

Eine Fliegerhochzeit in Halle



Gestern wurde im Stadthaus der Adjutant der Fliegerführerschule in Magdeburg, Oberleutnant Paul Ehrenpfordt, der in den Jahren 1930 bis 1935 der hallischen Schutzpolizei angehörte, getraut. Vor dem Stadthaus bildeten acht Fliegerführerschule mit gezogenem Fliegerschwert Spalier, während das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur spielte. (Bild: Trippel.)

Im Gaustand quartier in Nürnberg
Bei den Halle-Merseburgern ist Stimmung

Mit dem KdF-Wagen durch die KdF-Stadt — ein schönes Erlebnis

Nürnberg, am 6. September. Unausgesprochen haben sich die Männer des ersten Sonderzuges des Gaues Halle-Merseburg in ihren Zelten eingelegt, das erste Mittageessen wurde ausgeschiedet, und abends stieg die erste Filmvorführung der Gaustadt. Die Kettenschleife an der Rückwand des Bierzeltes angebracht, und der Film „Der Mann für den großen Befehl“ wurde in der Frühe punkt sieben gezeigt, und nachdem einige Minuten Frühpost getrieben worden waren, luden sich die Männer an frischen Bräuden und normen Kaffee. Bald darauf setzte eine wahre Wälderwanderung zur Kongresshalle ein, wo die politischen Leiter den Eröffnungsgesprächen miterleben durften. Nach dem Rückmarsch zum Zeltlager gab es ein

war er da, der lang ersehnte und unser „Bürgermeister“ atmete erleichtert auf. Mir aber war als einem der Ersten Gelegenheit gegeben, nicht nur den KdF-Wagen in Nürnberg zu sehen, so sogar mit ihm zu fahren. Der Bürgermeister verließ seinen Bedenklichen Ausdruck über die Anfahrt zum Ausstellungsplatz. Etwa 10 Stufen hoch, die durch Baumstämme gebildet waren, war die Anfahrt zum Ausstellungsplatz für den Wagen. „Warum sollen wir da nicht hinaufkommen?“ war die Antwort des Führers, und kaum, daß wir noch ein Wort erwacht hatten, stand der Wagen oben — also der KdF-Wagen ist auch geländegängig. Der Motor war noch nicht abgestellt, da trümpften die Besucher der KdF-Stadt herbei zum festem Frachtwagen des Führers zu betreten.



(Bild: Gaupresseamt.)

ausgeschiedenes Mittageessen, das auch der Gauleiter, der anschließend an den Eröffnungsgang zum Zeltlager gefahren war, hier einnahm. Jetzt freut sich alles auf die Filmvorführung am heutigen Abend, gefolgt wird Kameraden auf See“.

*

Wer möchte wohl nicht gern einmal den KdF-Wagen sehen und noch viel lieber darin fahren oder ihn besitzen? Aber wir wollen uns zunächst einmal mit dem ersten und zweiten begnügen.

Als ich heute so durch die KdF-Stadt und suchte den dortigen „Bürgermeister“. Doch seine „Behörde“ und seine Stadt ist so umfangreich, daß man ihn selten antrifft, auch ist sein Amt als „Stadtverordneter“ nicht leicht, muß er doch Männlein und Weiblein aus allen Gauen des Reiches in seinen Stadtmauern beherrschen. Bedenkt man dabei die Verschleuderbarkeit der Menschen, so bekommt man eine kleine Vorstellung von der Verantwortung, die der Bürgermeister der KdF-Stadt zu tragen hat. Endlich, nach langem Suchen aber hatte ich ihn doch gefunden, den Herrn Bürgermeister! Alle meine Fragen beantwortete er allerdings nach meinem Eindruck nur notgedrungen, er schien etwas Größeres in Reserve zu haben — da seine Hilfe helfen sich auf ein schlichter Wagen kam vor der KdF-Stadt an der Frankenhalle vorgefahren, ich glaube ich, Mercedes hätte einen anderen Top herausgebracht — aber siehe da, es ist der KdF-Wagen.

Von Stuttgart kommend, hatte der Wagen in kurzer Zeit die Stadt der Reichsparteitag erreicht, und nun, da eine Durchfahrtschein nach einem seitlich langen Weg durch unersägliche Abzweigungen, war er hier. Nun

Schaffende Menschen aus allen Gauen, ich glaube, es waren wie wir auch so „hille“ Benutzer eines KdF-Wagens, konnten sich überzeugen von der Tat. Werkschaffener anderer Gauen, die in der KdF-Stadt Dienst tun und die ich dort traf, waren wie alle des Lobes voll, und alle hatten den einen Gedanken — dies alles verdanken wir Adolf Hitler.

Nicht nur, daß der Wagen durch seine „Anfahrt“ bewies, daß er allem gewachsen ist, nein, auch seine „Abfahrt“, die auf gleichem Wege erfolgte (waschen tat nach der langem Fahrt) und, bewies, hier ist ein Stück nationalsozialistischer Arbeit vollbracht, die wie alles, was der Führer in die Hand nimmt, vollkommen ist, und darauf können wir alle stolz sein, und ich bin es auch, zumal ich darin sitzen und den Wagen erleben durfte.

Hans Flohr.

Stellfelder

für aussehende bedürftige Soldaten.

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk hat sich bereit erklärt, für die im Herbst 1938 nach Erfüllung der aktiven Dienstpflicht aussehenden bedürftigen Soldaten, die ohne Zivilkleidung sind und sich diese wegen Mittellosigkeit — auch der Eltern — nicht beschaffen können, Bekleidungs- und Wäschehilfe aus Beständen des WDW-Hilfswerks zur Verfügung zu stellen. Die zuständigen militärischen Führer selbständiger Einheiten haben, wie das Oberkommando der Wehrmacht angeordnet hat, für jeden hilfsbedürftigen Soldaten entsprechende Bekleidungsgegenstände auszustellen.



Das ist Erholung!

(Mit der „Astra“ in den Ferien)

Ich rauche Astra und weiß warum!

Ich bin begeisterte Sportlerin: Reiten, Skilaufen, Tennis spielen, Schwimmen — ohne das alles könnte ich mir das Leben gar nicht mehr vorstellen. Und dann vor allem meine geliebten Berge! Da werden Sie es verstehen, daß die Zigarette, die ich rauche, nicht nur sehr gut schmecken und volle Entspannung schenken soll — daß sie vor allem besonders leicht sein muß. Deshalb rauche ich die „Astra“ und greife immer wieder zu ihr. Sie glauben gar nicht, wie gut so eine leichte „Astra“ schmeckt — besonders nach einer anstrengenden Hochtour als „Gipfelzigarette“.

Erika Schad

z. Z. Garmisch, Am Mühlbach 10

27. 3. 38



Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genußschenkende und doch leichte Eigenart ist eben natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt. So aromatisch und natürlich leicht sind meist die feinsten Tabakblätter — aber trotzdem ist nicht jedes feine Blatt auch gleich für die „Astra“ geeignet. Hier kommt es auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischkunst an, die auf der ganzen Welt nur noch im Hause Kyriazi schon in der dritten Generation als Familienüberlieferung lebt. Sie sorgt dafür, daß die „Astra“, unabhängig von verschiedenen Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.

KYRIAZI
4 Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Immer die gleiche: Reich an Aroma — besonders leicht!

Gauleiter Wagner verlas auf dem Nürnberger Parteikongreß die Botschaft des Führers

Die Proklamation des Führers

Ueberreiche Ernte bewahrt vor jeder Not / Blockade Deutschlands schon jetzt gänzlich untwirksame Waffe

Nach der feierlichen Eröffnung des Parteikongresses durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, nach der Totenehrung durch Stabschef Lutz und der Begrüßung durch den Gauleiter Streicher verlas der Sprecher der NSDAP, Gauleiter Wagner die Proklamation des Führers:

„Parteiengenossen und Parteigenossinnen! Nationalsozialisten!

Tiefer bewegt als jemals vorher zogen wir diesmal nach Nürnberg. Schon seit Jahren sind die Reichsparteitage nicht nur zu einem Fest der Freude, des Stolzes, sondern auch der in neuen Feiern und Gedankenspiele. Die alten Kämpfer kommen hierher in der freudigen Hoffnung, in viele der alten Bekannten aus der langen Zeit des Ringens um die Macht wiedersehen zu können. Und so begrüßen sich denn auch in dieser Stadt immer wieder die Kampfgenossen der größten deutschen Revolution.

In diesem Jahr nun ist zum erstenmal der Kreis unendlich weit gezogen. Das nationalsozialistische Reich hat seine deutsche Welt ausgedehnt. In sich aufgenommen. Viele von ihnen befinden sich in dieser feierlichen Stunde zum ersten Male in unserer Mitte. Viele andere ergeben sich im ungeheuren Strom der flutenden Bewegung dem Zauber ihrer unvergleichlichen Taten und ihrer erhabenen Stunden. Andere werden als Mitglieder der Kampforganisationen zum erstenmal inmitten ihrer Brüder aus dem ganzen deutschen Reich marschieren und im tiefsten Innern das Gelübnis erneuern: Niemals mehr von dieser größten Gemeindefest zu lassen.

Welche Erinnerungen aber werden gerade heute bei uns allen angeregt! In diesen Monaten vor 20 Jahren setzte der innere Verfall Deutschlands ein. Nicht der äußere Feind eroberte unsere Front, sondern das schleichende Gift im Innern begann sie zu zersetzen. Die Schwäche einer in allem halben Staatsführung wurde damit zur Ursache der größten Völkerverderb und Staatskatastrophe in unserer Geschichte! Und schon wenige Monate später schien Deutschland verloren zu sein für immer. Die Zeit der tiefsten Erniedrigung und schmachvollsten Demütigung unseres Volkes war angebrochen. Ein Jahr nach dieser Staatskatastrophe erhob sich aus dem Chaos des Unglücks und der Verwirrung ein neues Deutschland. Die Vorherrschaft der nationalsozialistischen Bewegung hat. Damals, also vor 15 Jahren, fanden sich in München zum ersten Mal aus allen Gebieten des deutschen Reiches die Männer und Frauen jener Partei zusammen, deren Führe heute zehn Jahre später dem Deutschen Reiches Staatsföhrer werden sollte. In neun Parteien wiederholten sich seitdem diese Kundgebungen einer erwachenden Nation. Und nun treffen wir uns zum zehnten Mal!

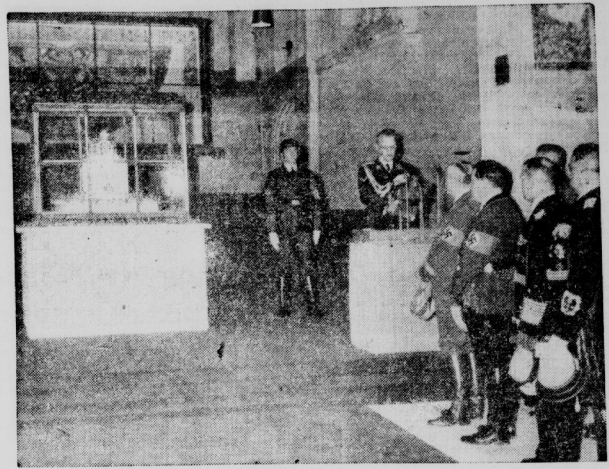
Was aber, meine Parteigenossen, ist seit dem aus Deutschland geworden! Scheint es heute nicht fast so zu sein, als ob das Schicksal das deutsche Volk und Reich diesen Weg beschreiten lassen müßte, um aus alle zu führen und seien zu lassen für jene größere Gemeinschaft der Deutschen, die allein für die Zukunft als Voraussetzung für den Bestand unseres Volkes anzusehen

ist! Trauschaft und unwirklich mag vielen beim Rückblick auf die hinter uns liegende Zeit der Weg der nationalsozialistischen Bewegung und der Emporstieg des Reiches erscheinen. Vielleicht wird man einst von einem Wunder reden, das die Vorsehung an uns getan hat. Wie es aber auch kam: Am Nürnberg dieses Wunders kam der Glanz!

Der Glaube an das ewige deutsche Volk! Wenn ich damals, als der unbekannte Soldat des Weltkrieges jensei des Einsatzfeldes mich an die Spitze der Nation und heute wieder vor sie her führt, dann verstand ich die Kühnheit eines so vermeintlichen Entschlusses nicht selbst nur meinem eigenen Glauben an den Wert meines Volkes. Es war ein Glück für mich dies heute auszusprechen daß ich in den Jahren meiner Jugend und in der Zeit meines Soldatentums nur das Volk kennen zu lernen Gelegenheit hatte, denn dieses allein hat den Glauben mit gegeben, und in der Erinnerung daran habe ich mich erheben durch alle Schwierigkeiten und Mühsal. Hätte ich damals statt der Kenntnis des Volkes die mir später geordnete Kenntnis seine intellektuellen Führungen und insbesondere seiner politisch-bürgerlichen Führung, ihrer gesellschaftlichen Moral und ihrer politischen und menschlichen Schranken gehabt, würde vielleicht auch ich an den deutschen Volk und seiner Zukunft zweifelhaft haben. Was mich aber damals in den bitteren Tagen und Wochen des Zusammenbruchs hochhob, war nicht die Kenntnis der politischen miltärischen deutschen Staatsführung oder der intellektuellen Schichten, inwieweit es sich um das Persönliche handelt, sondern es war das Bewußtsein des deutschen Frontsoldaten und die Kenntnis jener Millionenmacht deutscher Arbeiter und Bauern, aus denen sich die stärkere Kern des Volkes bildete.

Diesem Wissen allein verstand ich den Mut zu dem Entschluß, einen so gewaltigen Kampf zu beginnen und an seinen Erfolg vom ersten Tage an unerbittlich zu glauben. Denn darüber dürfte kein Zweifel herrschen: Der menschliche und moralische Wert der Führung der Nation entsand damals nicht außerordentlich dem Wert, den die Geführten besaßen. Die Tapferkeit und der Mut, sie lagen zu 99 Prozent nur bei den Führern. Die Führung des Reiches und Volkes konnte nicht einen Prozent dafür für sich beanspruchen. Ich aber sah den Entschluß, dem Reich eine neue Führung anzubringen, die die gleichen Grundsätze in sich tragen soll, als wir sie vom Volk selbst erwarten und wie wir sie so launlosfähig als vorhanden befristet haben.

Eine herrschende Gesellschaftsordnung hat vor und im November 1918 ihre Führungsmacht verloren. In diesem Augenblick trat ein Problem vor meine Augen. Eine neue Führungsorganisation mußte aufgebaut werden. Jeder Gedanke, mit den alten Erbschreibern die Nation dereinst wieder retten zu wollen, hielt ich für eine ernste Schwäche. Entsand allen Geistes der Berufung und der Erfahrung durch Zufall plötzlich in eine neue Kraft würde verwandelt können. Ueber vier Jahre lang lete dieses deutsche Volk ein geschickliches und nie gebrüchtes Zeugnis seines inneren Wertes ab.



Die feierliche Uebergabe der Reichsinsignien in der Meistersingerkirche

Am gestrigen Vormittag fand in der Kaffarinerkirche zu Nürnberg, der sogenannten Meistersingerkirche, die feierliche Uebergabe der Reichsinsignien und Reichskleinodien durchs Reichsminister Dr. Seyd-Ingaurt (am Rednerpult) an Oberbürgermeister Liebel statt. Rechts die Reichsminister Kerrl, Dr.-Ing. e. h. Ohnesorge, Generaladmiral L. h. c. Raeder und Staatsminister Dr. Meißner.

Negimenter traten an und verbluteten, ohne zu wanken. Batterien feuerten die zum letzten Mal. Die politischen Führer in ihren Köpfen und umgeben mit dem Geiste des deutschen Glaubens an den Gipfen in die Tiefen der Mut. Und dieser heroischen Demonstration eines ewigen Selbstums am Abend einer existenziellen Freiheit in der Führung des Reiches und der Nation.

tieren, und alle Freiheit konzentrierte sich in der organisierten politischen Führung der Nation. Alle Verträge, Deutschland wieder anhängen, konnten unter solchen Umständen nur dann gelingen, wenn diese politische Führungsfähigkeit ausgetestet und befestigt wurde. Zu diesem Zweck mußte der Weg zu einer neuen Führungsauslese gefunden werden. Damit aber entscheidend die Möglichkeiten, im Rahmen der alten Parteien und mit ihnen die feinsten deutsche Geister geschaffen zu werden. In den Reihen, die ich mich einrichtete, Politiker zu werden, habe ich zugleich das Schicksal der deutschen Parteienwelt entschieden.

Ein neuer Ausleseprozeß

Wenn ich heute, meine Parteigenossen und Parteigenossinnen, angesichts des allgemeinen Aufstieges des Reiches diese Bemerkungen mache, dann kann ich nicht anders, als gegen jene Stellung zu nehmen, die immer wohl auf dem Wege in die Zukunft die Schwierigkeiten sehen, allein den Weg der Nation und des Reiches in der Vergangenheit als etwas ganz Selbstverständliches ansehen. Ich möchte es in dieser feierlichen Stunde eindringlich aussprechen, daß ich in den zurückliegenden langen Jahren der Aufrichtung der Bewegung und des Kampfes mit ihr um die Macht und damit für Deutschland von dieser Welt und der Welt wieder verstanden zu werden nicht jemals unterrichtet worden bin. Sie hielten den Versuch, den tapferen Mut und die Verantwortungsfähigkeit zur führenden Stellung im Deutschen Reich zu bringen, für ein schädliches Beginnen, denn in ihren Augen war Kühnheit gleich Unvernunft, während sie in jeder Beziehung die Spuren von Weisheit zu sehen vermeinten! Sie wollten wohl in der Vergangenheit die Tugenden des Mutes gelten lassen, dünkten sich die heutige Zeit aber über solche primitiven Gefühlsmomente erhaben.

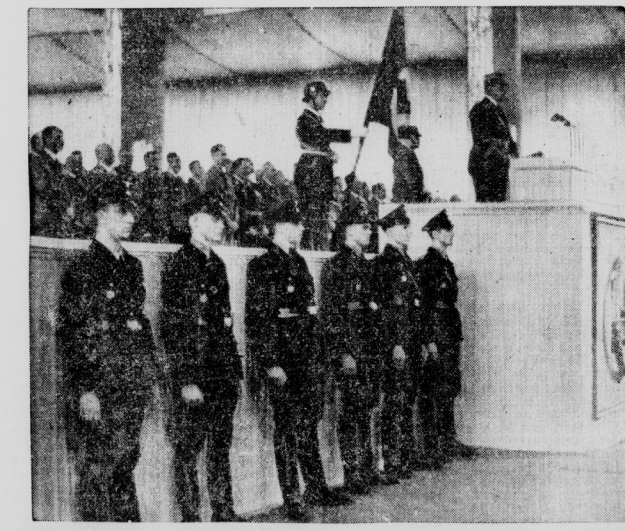
ansehen, waren auch ihre eigenen Organisationen, waren aus ihrem Geist durchsicht, nicht in der Lage, die inneren und in der Folge davon die äußeren Aufgaben zu lösen. Was sie in der Gründung der nationalsozialistischen Bewegung als eine Zerkümmertung empfanden, war der Beginn der größten Revolution in unserer Geschichte. Ein neuer Ausleseprozeß hatte ein. Durch das Hervortreten und baldiger Programmumsetzung erfolgte das Aufstehen baldiger Nationen. Durch die Bestimmung einer vorbestimmten Angriffslinie und freudigsteit gelang das Heranziehen jener bereiteten Kämpfer. So begann ich damals jene alte Garde zu sammeln, die mich mit wenigen Ausnahmen - seitdem nicht mehr verlassen hat. Und als ich vor 15 Jahren zum ersten Male in München anlässlich des ersten Reichsparteitages diese meine Garde aufstellte, da war sie zahlenmäßig rechtlich noch klein, allein ihrem Werte nach repräsentierte sie ganz Deutschland.

Sie redeten wohl von Preukentum, allein sie veraghen, daß dieses Preukentum in seiner Geburtsurkunde begründet liegt, sondern ausschließlich in einer unvollständigen Salbung. Sie zitierten die Namen der großen preukentischen Vorkoren und verfluchten sich bei jeder passenden Gelegenheit an sie zu berufen. Aber sie wollten es nicht wahrhaben, daß ihre ganze eigene Anhängigkeit unter jenes Kapitel fiel, das der Preukentum in seinen Bestimmungen mit dem Sammelbegriff „Freiheit“ abtat. Sie hatten daher auch kein Verständnis für den unbefangenen Kämpfer, der es verstand, den Mut des Frontsoldaten nimmehr endlich auch in der Führung der deutschen Politik zur Geltung zu bringen, und der zu dem Zweck eine Partei anrichtete, in der dieses Frontsoldatentum seine erste, schlagende und einzige politische Repräsentation fand.

Dies war die erste Bewegung, die vor sich keine Klassen und keine Konfessionen, keine Verträge und Wirtschaftsinteressen, kein Stammesbewußtsein und keine Staatsformverpflichtung her zog, sondern einen einzigen Glauben: Deutschland! Mein wir heute nach so vielen Jahren auf diese erste Zeit unseres gewaltigen Kampfes zurückblicken, dann muß uns das Bewußtsein erschauern lassen: Welch eine gewaltige Wende des Schicksals! Wie ist Deutschland an diesem ersten Reichsparteitag aus Niedrigertreten, verachtet und entehrt, wirtschaftlich vernichtet und ausgeplündert, innenpolitisch dem Wahnsinn ergeben, außenpolitisch das Anhängelicht und weite Teile des Weltens besetzt! Und heute? Wie alle sind ergriffen bei der Stellung und Verantwortung dieser Frage. Trotzdem aber sollen wir nie vergessen: In dieser ganzen Zeit ist unser Volk immer das gleiche geblieben. Das Volk des Jahres 1918 war kein anderes als das Volk von 1914, das Volk von 1920 das gleiche wie das von 1918 und das von 1938. Es sind die gleichen Männer und Frauen. Wie ist dieses Rätsel zu erklären?

Sie verstanden es nicht oder wollten es nicht verstehen, daß auch für den politischen Führer und damit für die gesamte politische Führung einer Nation charakteristische Festigkeit, das starke Herz, der kalte Mut, die höchste Verantwortungsbereitschaft, rückwärtslose Entschlossenheit und jähelbe Beharrlichkeit wichtiger sind als ein vermeintliches abstraktes Wissen! Weil sie dies aber für unwichtig

Meine Parteigenossen! Gines hat sich seitdem geändert: Die deutsche Führung ist wieder anders geworden. In einem rückwärtslosen Ausleseprozeß hat sie der Nationalsozialismus angefangen. Soweit diese aber noch aus den Jahren des Kampfes kammt, hielt sie einen Maßstab dar, der sich keine andere oder materielle Maßstäbe besitzt oder



Ergreifende Totenehrung bei der Eröffnung des Parteikongresses
46 000 Zuhörer wollten gestern Mittag bei der feierlichen Eröffnung des ersten Parteikongresses im Großdeutschen Reich bei Unser Bild zeigt Viktor Lutz während der Totenehrung, hinter ihm die Blutfahne. Ganz links der Führer. (Bildtelegramm Scherl-Bilderdienst-M.)

GENERAL WEYGAND

Die Frankreich stark genug?

La France est-elle défendue?

Frankreich, von seinem früheren Generalstabschef gesehen

Copyright by Gerhard Stalling AG., Oldenburg i. O.

(Schluß)

Ist es eine Regierung nicht verpflichtet wäre, die Operationsbereitschaft eines aus dem Geben hervorzuheben... (Text continues)

Ja, immer diese Scheidewand: auf der einen Seite die für sich abgrenzte Domäne der Politik, auf der anderen das militärische Feld, dessen Behauptung nicht die Frucht hervorbringt, die der Militärverpflichtung entspricht.

Vor kurzem ist eine Einrichtung geschaffen worden, die so hoffe ich, mit der Zeit eine Verbesserung der beiderseitigen Arbeitsverfahren bringen wird.

Achtes Kapitel

Die Moral

Aber was können die allerbesten Einrichtungen und das mächtigste Material nützen, wenn nicht die gesamte Nation, deren vollkommenes Abbild die Wehrmacht ist, von dem Gefühl ihrer Pflichten gegen das Vaterland durchdrungen ist?

Gewiß! Die meisten Franzosen lieben ihre Armee, sie folgen mit Freuden ihren Mannern, sie finden ihr Weisheit bei ihren Parolen. Aber die Selbsthaltung des Vaterlandes und die militärische Pflicht haben erloschen. (Text continues)

Neuntes Kapitel

Ausblick

Die militärischen Kräfte Frankreichs sind also nach ihrer geistigen und materiellen Verschaffung in der Lage, allem zu entsprechen, was der Dienst für das Vaterland von ihnen verlangt. (Text continues)

Diese Schule veranlaßt für einige Monate bei Studien, Vorträgen und Arbeiten über die Landesverteidigung Beamte der Ministerien, welche diese Fragen angehen, und Offiziere der drei Wehrmachtteile, des Heeres, der Marine und der Luftwaffe. (Text continues)

Nur dieser Schule kann nur Ansgesichtsnetzes bewahren: Erweiterung des weissen Reiches, Ausrüstung von Studien und weissen Gebiet, aber vor allem Verbringung von Ausgeschiedenen in der verschiedensten Art und Weise, die in sehr verschiedenem Sinne achtsam sind, und an erster Stelle, Einführung einer unruhigen geistlichen Mission zwischen Zivilisten und Soldaten, deren großer Nutzen sich später zeigen wird.

Was für Soldaten können aus ihren Schulen hervorgehen?

Es ist unnötig, sich durch diese traurige, nur zu gut bekannte Tatsache niederdrücken zu lassen! Aber wenn man über die Verbesserung der Moral, die in unserem Staat eingeführt sind, kann man sich nicht mit stillschweigender Überlegenheit. Man muß es immer ohne Unterlass wiederholen: Alle für die nationale Verteidigung gemachten materiellen Aufwendungen geraten in die Gefahr, verfunct zu werden, wenn in einem Frankreich unter einer einzigen Fahne die Erziehung des jungen Franzosen nicht wieder eine nationale wird und wenn alle Verträge der Zerrüttung unserer militärischen Kräfte nicht mit der letzten Strenge unterdrückt werden.

den Frieden Europas sei. Diese Hochachtung ist ebenso schätzbar wie für die Armee selbst wie für die Nation, aus der sie hervorgeht.

Aber die verworrene Lage der Welt und die Anforderungen in Europa fordern, daß diese Kräfte vervollständigt werden im einzelnen und durch eine feste Organisation des Ganzen. Und das in kürzester Zeit.

Warum in kürzester Zeit? Weil der Krieg morgen ausbrechen kann? Niemand kann auf diese Fragen antworten. Was man aber behaupten kann, das ist das, wenn wir alles tun, was für unsere Sicherheit und unsere Interessen ist, wir gleichgültig die fittliche

Kraft unserer Selbstbehauptung vermehren und einen Zuwachs an materieller Kraft erzielen werden. Das alles ist eben in den Wehrern wie auf den Schachfeldern.

Verfahren um diese Aufgabe beharrlich, unterbreiten wir sie nicht, wenn der Himmel sich vorübergehend aufzuheben scheint, denn die Zeit der Gewitter kann noch lange dauern! Unsere ansehnliche militärische Lage fordert im ganzen genommen eine Entfaltung, die sich ebenso weit von einem Optimismus trennen muß, der ihre ansehnliche Verfassung unterschätzt, wie von einem Pessimismus, der das Gefühl für die unerlässliche Aufrechterhaltung abschwächt.

Wir haben verstanden, die Art dieser Aufrechterhaltung zu erläutern, denn man muß vor allem klar sehen. Man darf sich nicht auf das Gute, was mit ihm, um sich zu mehren, das zu prüfen, was schlecht ist, und es nicht zu verbessern.

Unsere Armeen erhalten schon Material und Kredite (Am 3. Dezember 1937 wurde von der Kammer einstimmig mit allen 603 anwesenden Mitgliedern der Nationalversammlung angenommen. Der Haushalt sieht eine Gesamtsumme von 12 Milliarden Fr., dazu Ausgaben für Munitionsherstellung von 1,1 Milliarden Fr. vor), um das Fehlende zu ergänzen. (Text continues)

Der Geist unserer Wehrmacht ist ausgerichtet. Gut! Aber dabei muß man erkennen, daß dieses Wunder dem alten Geistes unserer Väter und der außerordentlichen Zucht unserer Dienstreue zu verdanken ist. (Text continues)

Die Zusammenarbeit unter unseren hohen Wägern ist ausgezeichnet. Gut! Es würde noch besser sein, wenn die Nationale Verteidigung organisiert wäre. Eine Anzahl von Hauptkräften: Transformation der Nation für den Krieg, „Positive Meerestruwe“, „Märtyrerische Christianna“, „Normiliterische Ansbung“, alles Dinge, die nur durch die besten Persönlichkeiten ausgeführt sind, deren Erziehung und Aufzucht nicht nur zweifeln lassen. (Text continues)

Die Armee einer Nation kann nur das erhabene Abbild dieser Nation sein. Mit ihr müssen wir uns abfinden. Alles wäre leicht, und die Sicherheit Frankreichs wäre außer Gefahr, wenn es eine oberste Autorität gäbe, und wenn alle in denselben Ideal glaubten, der Liebe in Frankreich. — Ende —

Die Voraussetzungen des von uns veröffentlichten Werkes „La France, stark genug?“ ist in Gerhard Stalling AG., Oldenburg i. O., erschienen und in jeder Buchhandlung zu kaufen.



Der Führer bei der Festanführung in der Oper. Der erste Tag des Reichsparteitages wurde mit einer Festanführung der „Meistersinger“ im Nürnberger Opernhaus beschlossen. Unser Bild zeigt den Führer, als er für den Gruß des Hauses dankte. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Schnell wie der Blitz

— d. h. 17 000 Sekundenkilometer. Denn vor früher lagten: Schnell wie der Blitz, so war damit eine unvorstellbar große Geschwindigkeit gemeint. Heute ist dieses positive Bild gerührt, denn nach einer Meldung aus Neureut ist es gelungen, den Blitz in seiner Entladung und in allen seinen Phasen zu filmen. (Text continues)

Fahrrad-Zubehör Paul Krause Gellstr. 39

Heute vor 150 Jahren:

Schiller begegnete Goethe

Zur Erinnerung an den Tag, da vor 150 Jahren in Rudolstadt die erste Begegnung Schillers und Goethes stattfand, hat man das Schauspiel „Die erste Begegnung Schillers und Goethes“ gegeben.

Man ist heute leicht geneigt, den Freundschaftsbund zwischen Schiller und Goethe so sehr als etwas Selbstverständliches hinzunehmen, daß man darüber die langen Stufen der Entwicklung dieses Freundschaftsbundes ganz außer acht läßt. (Text continues)

Die erste Begegnung fand schon im Jahre 1788 statt: in Rudolstadt war es, wo Schiller und Goethe am 7. September, also heute vor 150 Jahren, in einem größeren Gesellschaftsfest zum ersten Male zusammen waren. (Text continues)

und mehr als überragende Persönlichkeit, deren Bekanntheit er mit wachsender Erwartung entgegenfiehl. (Text continues)

Endlich kam der Tag der Begegnung, der erste Sonntag im September 1788, wirklich in Weimar, wo an dem Abend der Frau v. Stein in Rudolstadt, umweit Rudolstadt, und von hier unternahm man am 7. September einen Wägen nach Rudolstadt, um die Familie v. Venged aufzufinden, deren Tochter mit Frau v. Stein verlobt worden und zum Kreise der bewundernden Anhänger Goethes zählten. (Text continues)

Goethe fühlte sich durch sein Aktierleben weniger als je von Schiller abgetrennt, in dem er immer lebendig den Ruf nach den „Männern“ sah, ohne zu beachten, daß...

Schiller bereits der Sturm- und Drang-Naturalismus einer reineren und idealisierenden Art nachzugehen, damals hat Goethe er aber dem Schiller mit einem fast gemessenen Zurückhaltung entgegen und vermischt, ein eingehenderes Gespräch mit ihm anzuknüpfen. (Text continues)

Während Goethe so mit Blöckel einer persönlichen Annäherung aus dem Wege ging, hat Schiller ihn aufs genaueste beobachtet, wie aus der Schilderung des Zusammenstreffens an Körner hervorgeht. (Text continues)

men Anfang; und kein ganzes Wesen ist schon von Anfang an anders angelegt als das heutige; keine Welt ist nicht die heutige... (Text continues)

Trotz des wenig verheißungsvollen Verlaufes reformierter Schiller nicht hoffnungslos über die Zukunft des Zusammenstreffens mit Goethe ertröbt hatte. (Text continues)

Mut zur wahren Schönheit

Die große Kulturrede des Führers / Erziehung zur wahren künstlerischen Gewissenhaftigkeit Gegen eine falsche Mystik / Nicht geheimnisvolles Ahnen, sondern klares Erkennen

Auf der Kulturtagung hielt der Führer folgende Rede:

Es ist auch für den unbefehrbaren Gegner der nationalsozialistischen Bewegung unumkehrbar sehr schwer möglich, die Größe des neuen Regimes wenigstens auf gewissen Gebieten, so wie dies heute noch vor meinen Augen geschehen, auf heute noch überleben zu können oder glatt abzulehnen. Die Tatsachen sprechen zu sehr für sich. Die Verteilung einer innerlich verbundenen deutschen Volksgemeinschaft, die Wiedererrichtung des deutschen Weltbewusstseins, die Stärkung der deutschen Macht, die Ausweitung des Reichsgebietes sind weder wegzureden noch wegzulassen. Der wirtschaftliche Zusammenbruch blieb trotz aller Prophezeiungen und des kaum zu verheerenden Vordringens der Weltwirtschaftskrise. Die Verankerung des deutschen Volkes mit Lebensmitteln und Gebrauchsgütern darf trotz der bekannten unermesslichen räumlichen Voraussetzungen als gesichert gelten. Der grandiose Kampf gegen die Erbfeindschaft erobert mit einem Erfolg, der für die demokratischen Völker um so verblüffender ist, als ihnen selbst die Lösung dieses Problems verläßt blieb.

Der Vierjahresplan versteht in den Erträgen der wirtschaftlichen Fortschritte sowohl als in den anlaufenden oder schon höchsten geistigen Produkten der Kultur nichts in demeritender Anerkennung, teils in verbittenerem Schweigen. Selbst auf dem Gebiet der allgemeinen Vorkräfte blüht man mit beschränkter Nachbeschränkung auf die Leistungen des neuen Reiches, das es heute schon an manchen Orten der Erkenntnis aufzubäumen, daß sich das nationalsozialistische Deutschland die innere Zustimmung des deutschen Volkes in einem weitestlich größeren Ausmaß erlangen hat, als es die Regierungen demokratischer Völker für sich zu erlangen wahr haben möchten. Die schriftliche Ablehnung, die der nationalsozialistische Staat innen und außen trotz allem auch heute noch erfährt, stammt aus den Kreisen jener, die weder mit dem deutschen Volk, noch mit seinen Völkern, noch mit den Interessen anderer Völker etwas zu tun haben; aus dem Lager des internationalen Judentums!

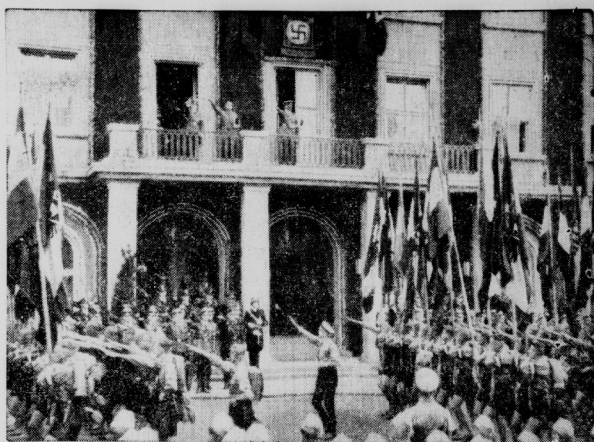
Wenn ich diese Verhältnisse treffe, dann laufe ich deshalb jene mehr dumme als gemeine zu nennende Vorgehensweise gewisser internationaler Vorkräfte an, die in ihrem krankhaften Jüdischsein das deutsche Volk zu so wüsten Behauptungen oder Verleumdungen anregen, daß sie am wenigsten wenige Wochen später auch für den Einzelnen ihre Schwärzungen zu erfahren pflegen. Das einzige Gebot, auf dem man heute noch glaubt, mit Erfolg gegen das neue Reich anfangen zu können, ist das kulturelle. Dort verurteilt man, unter einem feigen Anstelligen, die durch ihre feine Denntätigkeit getriebene Mächtigkeits der demokratischen Weltbürger, den deutschen Kulturverfall zu beklagen, d. h. die geschäftliche Zerteilung jener Elemente zu beklagen, die der Weltverfall und der Export der Demokratie zum Zweck der parlamentarischen demokratischen Regierungen ihre eigene Gewinn annehmen als erfreulicher eigener Gewinn angesehen werden würde. Allein, das ist nicht so. So wichtig sie im Weltleben über die Verarmung des deutschen Kulturlebens sind, so nicht bedächtig sind sie für die Hebung und Aufnahme der durch endlich frei gewordenen Repräsentanten eines wahrhaft höheren kulturellen und zivilisatorischen Menschentums. Daraus geht wohl auch wieder hervor, daß der ganze aufgelegte Jammer der internationalen demokratischen Vorkräfte über den deutschen Kulturverfall ein ganzes so aufgelegter Schaden ist wie so viele andere Demonstrationen aus dieser Welt.

Im übrigen aber werden glücklicherweise trotz der für kulturelle Arbeiten so kurz bemessenen Frist der nationalsozialistischen Staatsführung auch hier die positiven Tatsachen schwerer als jede negative Kritik. Wir Deutsche können heute mit Recht von einem neu erwachenden kulturellen Leben sprechen, und zwar findet dieses kulturelle Erwachen seine Verwirklichung nicht durch gegenseitige Komplimente und literarische Phrasen, als vielmehr durch die politischen Dokumente kultureller Schöpferkraft. Die deutsche Baukunst, Bildhauerei, Malerei, unsere Theater usw., sie erbringen heute den dokumentarischen Nachweis für eine künstlerische Schaffensperiode, wie sie nur in wenigen Epochen der Geschichte ähnlich reich und stürmisch vorhanden war.

Und wenn die jüdisch-demokratischen Pressenmacher auch heute noch mit eigener Stirn die Tatsachen von unten nach oben aufzählen versuchen, so wissen wir doch, daß sich die deutschen kulturellen Leistungen in wenigen Jahren ihre Weltbehauptung und -beruhigung noch viel ungleichschwerer erlangen haben werden, als dies bei unseren Arbeiten auf den materiellen Gebieten schon jetzt der Fall ist. Die Bauwerke, die im heutigen Reich entstehen, werden eine dauerhaftere und vor allem eindringlichere Sprache führen als das Gemäuer der demokratischen internationalen Kulturbewusstseins. Was sich diese armeneligen Völker von ihren Jüngern abschreiben und -schreiben, wird - vielleicht sogar leider - die Welt wie so vieles andere bald reiflos vergessen haben. Die anhaltenden Werke der kulturellen Schöpfung sind die einzigen, die der Welt überdauern werden, aber ein so unvergängliches Kulturgut der abendlichen Welt gehören, genau so, wie es die großen kulturellen Leistungen dieser Welt in der Vergangenheit heute für uns sind.

Im übrigen ist es natürlich gar nicht entscheidend, ob und wie fremde Völker zu unseren kulturellen Leistungen Stellung nehmen, denn wir sind uns darin nicht im Zweifel, daß die kulturelle Schöpfung als die feinstufigste Verkörperung einer blutmäßig bedingten Veranlagung von nicht-blutigen oder vererbten Einzelwesen oder Massen überhaupt nicht verstanden und damit noch viel weniger gewertet werden kann. Wir beschreiben uns daher auch nicht, dem internationalen Judentum etwa die deutsche Kunst und Kultur schmachtlos zu machen. Wir wissen, daß, wenn sie ein Jüde eine innere Stellung zu dieser unserer deutsch-arischen Kultur gefunden hat oder in der Zukunft finden würde, dies nur dem Umstand zuschreiben sein könnte, daß in dem Stammbaum dieses Jüden durch Unfall oder Mißgeschick einmal ein Tropfen fremden Blutes kam, das nun gegen den Juden selbst zu zeigen beginnt. Die große Waise des Judentums aber ist als Nation selbst kulturell gänzlich unproduktiv, sie wird sich daher auch verständlicherweise zu den Lebensäußerungen primitiver Regimamente mehr hingezogen fühlen als zu den kulturell hochstehenden Arbeiten und Werken wahrhaft schöpferischer Rassen.

Es ist daher - wie schon betont - die Zustimmung oder Ablehnung aus diesen jüdisch-marxistisch-demokratisch-internationalen Kreisen zu unserer Kulturpolitik für die Wichtigkeit oder Unrichtigkeit unserer Handlungen den Wert oder Unwert unserer Leistungen nicht nur nicht entscheidend, sondern vollständig belanglos. Viel wichtiger bleibt demgegenüber die Stellungnahme unseres eigenen Volkes. Denn seine Anteilnahme oder Ablehnung ist die allein für uns als gültig anzusehende Beurteilung der Wichtigkeit anderer kultureller Schöpfungen. Und ich will dabei einen Unterschied machen zwischen dem Volk, das heißt, der gesamten unvollständigen und unvollständigen Masse der Deutschen und einer unzuverlässigen, weil nur bedingt blutgebundenen kadaverhaften sogenannten „Gesellschaft“. Sie wird manches Mal beklankelt als „Überfremdung“ bezeichnet, während sie in Wirklichkeit nur das Auswurfergebnis einer blutmäßig und genetisch rassengemäßlich infizierten und damit haltlos gewordenen ge-



2000 Hitlerjungen zogen am Führer vorbei

Unser Bild zeigt den Führer auf seinem Balkon während des Vorbeimarsches. Neben ihm Reichsminister Rudolf Heß und Reichsjugendführer Baldur v. Schirach. (Scherl-Bilderdienst-M.)

schäftlichen Probschätzung ist. Ich mache vor allem einen Unterschied zwischen dem natürlich primitiv gefunden Empfinden dieses Volkes und der getriebselnden Vorkräfte, die sich rühmt, anders zu sein, als es die normalen Vorkräfte nun einmal Gott sei Lob und Dank sind.

Zweit ist aber nun vom wirklichen Volk rede, wird niemand bestreiten, daß es uns gelungen ist, in wenigen Jahren zwischen der deutschen Kunst und diesem deutschen Volk wieder eine innige Verbundenheit herzustellen. Zu unseren Theatern sitzen Millionen und Millionen deutsche Menschen und erheben sich an der

Sprache unserer Dichter und am Klänge einer ewig lebenden Musik. Vor unseren Bühnen stehen diese Millionen in bewundernder Aufgeschlossenheit und sind glückselig ihrem Volk über diese großen und erhabenen nationalen Leistungen. Ausdrücken zu können. Unsere neuen Denkmäler werden von diesem Volk besichtigt. Durch die Säle unserer Kunstausstellungen drängen sich Hunderttausende und Hunderttausende und begreifen so das Schaffen unserer Väter in ebenso gewandter wie zustimmender Aufmerksamkeit. Darin aber können wir den Beweis für die Wichtigkeit der eingeschlagenen deutschen Kulturpolitik sehen.

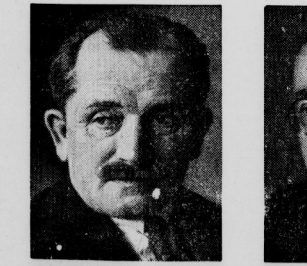
Volk und Kultur

Denn wenn auch jede getriebselnde kulturelle Leistung in ihrer Entfaltung einem einzelnen zu verdanken ist, dann ist doch die Flamme, die aus diesem einzelnen schlägt, eine Offenbarung, die alle umbeugt in sich tragen. Im Augenblick, in dem sie der Öffentlichkeit durch den einen Anteil wird, ist sie allen zueigen, weil sie von jeder oder jeder war. Es braucht diesem Volk dann nicht aufgedeckt und literarisch erläutert zu werden. Es ist, als ob Millionen Menschen gewartet hätten auf die Verkündung einer ihnen im Unterbewusstsein von jeder vorübergehenden künstlerischen Offenbarung. So groß ist die Übereinstimmung zwischen dem Gefühl und Empfinden des Volkes und der sich vollziehenden oder entfaltenden künstlerischen Tat, daß das Volk manches Mal nur zu leicht die Daten behält und die Schöpfer vergißt. Die größten Bauwerke der Völker sind laute Ruhmesrufer für sie, aber nur zu oft stumme Zeugen für ihre vergessenen unbekanntem Meister. Man steht in diesen Werken etwas nahezu gottgewollt Selbstverständliches. So lebt der einzelne schöpferische Künstler in der gleichgestimmten Veranlagung aller.

Den Kunstintentionen und dem Schöpfer, d. h. in diesem Fall dem einzelnen, wenn schon nicht kulturell, so aber um so mehr materiell Gewinnenden. Denn dieser teilt die so wichtigen Beziehungen zwischen dem Produzenten und Konsumenten dar, d. h. er organisiert jene Kunsttätigkeit, die nichts mehr zu tun hat mit der Betrachtung oder gar Beurteilung künstlerischer Leistungen als vielmehr in der Vorbereitung der Marktbarkeit des Produktes oder in der Aufhebung dieser Marktbarkeit die ausschließliche Aufgabe besitzt. Das Gerichte, oder besser das Geschicke dieser Kunstwerke haben wir in Deutschland jahresweltlang beobachtet können.

Es wird in wenigen Jahren vollkommen vergessen sein, denn der minderwertige Moral dieses ganzen Betriebes entspricht nicht die Kultur, die nichts mehr zu tun hat mit der Betrachtung oder gar Beurteilung seiner inneren Anteil. Freilich, wenn eine bedeutende Gesellschaftsrichtung den höchsten Standes ihres Wertes darin sieht, mit dem Volke nichts zu tun zu haben, man dies ist die Art von Kunstbetrieb zumindest solange möglich sein, als die Gesellschaftsrichtung sich im Besitz der materiellen Mittel befindet. Denn letzten Endes kommt es ja bei diesem Betrag zunächst auf etwas anderes nicht an. Die verrückten Bilder hatte es ohnehin nie gekauft. Die konnte man nur einer finanziell reichen, aber kulturell blödsinnigen Schicht von Emporkömmlingen, Speichern oder bedenklichen Wohlgelehrten aufhängen. Die Theater aber, d. h. die mußte das Volk füllen, und dies wurden allmählich leer. Die Ausstellungen verloren die Besucher. Von den an sich ja sehr unbedeutenden öffentlichen Bauten nahm die breite Masse keine Notiz. Aber nicht etwa, weil sie an sich keine Stellung zur Kunst hatte und daher kein Interesse daran vorhanden war, sondern im Gegenteil, weil sie der einzige gesunde Kern unseres Volkes war, der dazu überhaupt noch eine unverbörnde Einstellung besaß.

Wie sehr das Volk an den künstlerischen Leistungen einer Zeit Anteil nehmen kann, wissen wir aus zahllosen Beispielen der Vergangenheit und erleben es aus ebenso vielen beglückenden Anzeichen der Gegenwart.



Von links nach rechts: Dr.-Ing. Ferdinand Porsche, der Konstrukteur des „KdF“-Wagens; Wehrwirtschaftsführer Dr. Ernst Heinkel; Dr.-Ing. Todt, Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen; Flugzeugkonstrukteur Professor Wilhelm Messerschmitt. (Scherl.)

"Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festschriftliche Uberschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergebühren 30 Pf. Nachdruck wird nicht gestattet. Für die gleichzeitige Aufnahme einer "Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung "Mitteldeutschland", nämlich Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Marsburger Zeitung, Marsburg, betragen die Kosten 50 Pf. Ein Uberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen 15 Pf. in 3 Zeilen 15 Pf.

Unsere Schlafzimmer
haben eine vorbildliche Zweckform, räumig in den Linien. Ihre Ausführung sind dabei aber nicht ganz schicklich. Diese schönen Zimmer erfüllen alle Ansprüche bei bescheidenen Preisen zu 105,-, 150,-, 225,-, 315,- usw. Bedarfdeckungen werden in Zahlung genommen.

Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37
Bismarckstr. 25

Offene Stellen
Stellungsanfragen wird empfohlen, wenn Bewerberinnen oder Bewerber keine Originalzeugnisse besitzen, da diese nicht abgenommen werden können. Zeugnisabschriften und Lichtbilder sollen an der Rückseite Namen und Wohnort des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen nicht erfolgt.

Dampflufthöhner
wird für Dauerstellung gesucht.
Zuckerfabrik Zeitz m.b.H.,
Zeitz

Gesucht
wird von Hamburger Kieselbrot bei gutem Verdienst, für einen gern gekauften und preiswerten Kuchensatz in geschmackvoller Verpackung.

rühriger Generalvertreter
mit Auslieferungsbefähigung für Süddeutschland, der bei Milch-, Kolonial- und Lebensmittelgeschäften nachweislich bestens eingeführt ist. Sachverstand erforderlich. Anst. Ang. unter R 8071 a. d. Gesch. d. Ztg. erbeten.

Perfekte Metallschleifer
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Friedrich Becker & Co.
Metallewarenfabrik
Halle (Saale), Kleine Brauhausstr. 11

Bediener
Geldführer
Wohnung
Wohnung

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Modenschau
ein Zauberwort zu Beginn jeder Saison. Es ist in der Tat auch bezaubernd, was diesmal die neue Mode an Formen, Stoffen und kleinen Zubehör aus gebracht hat. Am **Dienstag, d. 13. Sept.** nachm. 3.30 Uhr, d. 8 Uhr zeigen wir das Abends von Schönen in „Stadtschützenhaus“, Franckestraße 1. Wir laden Sie dazu herzlich ein und bitten Sie, sich rechtzeitig kostenlos Karten zu besorgen.

bei Fischer & Co.
Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung
Halle (Saale), Leipziger Str. 5

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Widwe
Widwe
Widwe

Familien-Nachrichten

Statt Karten. Allen, die beim Heimzuge unseres guten Onkels, des Bücherrevisors

Hermann Knauth

ihre Teilnahme durch Wort und Schrift, durch ehren- des Geleit und prächtige Blumenspenden in so herz- licher Weise zum Ausdruck gebracht haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfinden Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Halle a. S., im September 1938.

Familiennachrichten

Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben.

Geburten:

- Helke a. S.: Fritz Michel, 55 Jahre; Hermann Knauth, 74 Jahre; Ida Ebert geb. Sime, 78 Jahre; Erich Eggert, 74 Jahre; Immendorf: Otto Bredendörfer; Hadersleben: Theodor Götze, 67 Jahre; Elise Herich geb. Götter, 64 Jahre; Götterfeld: Gerthold Kirchoff; Jüterbog: Andr. Vardorff, 82 J.; Naumburg: Vera Kanbunt, 75 J.; GutsMuths: Verba Günther geb. Weingärtner, 78 Jahre; Quelinburg: Carl Ebert, 87 J.; Paul Hoffa; Karl Barthel, 85 J.; Seifenfeld: Carl Reichardt; Zerbst: Otto Schme, 83 Jahre; Zwickau: Karl Reibung, 73 Jahre.

Todesfälle:

- Halle a. S.: Otto Eising und Frau Elisabeth geb. Wehrer, 1 Sohn; Naumburg: Gerhard Seelmann und Frau Irutina Seelmann, 1 Sohn; Verlobungen: Halle a. S.: E. Löffel und Werner Otto; Naumburg: Christa Klingberg und Ernst Eitel; Naumburg: Marie Demhardt und Friedrich Kemner; Vermählungen: Halle a. S.: Max Engelberger und Frau Sieghard geb. Schmidt; Werner Rauber und Frau Annaliese geb. Genthart; Bad Liebenow: Carl Heide und Frau Ruth geb. Schmalzer; Sangerhausen: Fein Florke und Frau Jule geb. Heide.

Werschen-Weißenseker Brauereien-Ges.

Zweite Aufforderung zum Untausch der über 20 RM. laufenden Aktien unserer Gesellschaft.

Hierdurch fordern wir die Inhaber unserer über einen Nennbetrag von 20 RM. laufenden Aktien zum zweiten Male auf, ihre Aktien zwecks Vermeidung der Strafloseklärung bis zum 22. November 1938 einschließlich in Berlin bei der Dresdner Bank, dem Berliner Handels-Gesellschaft, der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank, dem Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft, der Allgemeinen Wirtschaftsbank Aktiengesellschaft, dem Hausbank A. G. Westermann; in Halle a. S. bei der Dresdner Bank, Filiale Halle, sowie bei sämtlichen Zweigniederlassungen der vorstehend genannten Banken zum Untausch einzureichen. Wegen der Einzelheiten des Untausches verweisen wir auf die im 'Deutschen Reichsanzeiger' und 'Preussischen Staatsanzeiger' Nr. 104 vom 22. August 1938 und in diesem Blatt Nr. 195 vom 22. August 1938 veröffentlichte erste (ausführliche) Untauschaufruforderung. Halle a. S., im September 1938.

Unhaltische Kohlenwerke Halle a. S.

Zweite Aufforderung zum Untausch der über 20 RM. laufenden Aktien unserer Gesellschaft.

Hierdurch fordern wir die Inhaber unserer über einen Nennbetrag von 20 RM. laufenden Aktien zum zweiten Male auf, ihre Aktien zwecks Vermeidung der Strafloseklärung bis zum 22. November 1938 einschließlich zum Untausch in Berlin bei der Dresdner Bank, dem Berliner Handels-Gesellschaft, der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank, dem Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft, der Allgemeinen Wirtschaftsbank Aktiengesellschaft, dem Hausbank A. G. Westermann; in Halle a. S. bei der Dresdner Bank, Filiale Halle, sowie bei sämtlichen Zweigniederlassungen der vorstehend genannten Banken einzureichen. Wegen der Einzelheiten des Untausches verweisen wir auf die im 'Deutschen Reichsanzeiger' und 'Preussischen Staatsanzeiger' Nr. 104 vom 22. August 1938 und in diesem Blatt Nr. 195 vom 22. August 1938 veröffentlichte erste (ausführliche) Untauschaufruforderung. Halle a. S., im September 1938.

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Nerven, Herz und Schlaf. Energeticum, das seit Jahrzehnten bewährt, auch ärztlich anerkannte natürliche Nervennährmittel, bei Herzschwäche, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. Nachahmungen weisen nach. Allein echt. Reformhaus, 'Gesundheitsquelle', Halle, am Stadtbau Prospekt frei. Versand nach auswärts ab 2 RM.

Gewinnziehung 5. Klasse 51. Preussisch-Gebäude (277. Preis) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr. Auf jede geeignete Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die 51. und 52. Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Table with columns for ticket numbers and winning amounts. Includes entries like '25. Ziehungstag 6. September 1938' and various prize amounts.

Wer Besten liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun!

Wer Besten liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun! (Continuation of the previous text)

Wer Besten liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun! (Continuation of the previous text)

Wer Besten liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun! (Continuation of the previous text)

Wer Besten liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun! (Continuation of the previous text)

Wer Besten liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun! (Continuation of the previous text)

Wer Besten liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun! (Continuation of the previous text)

Wer Besten liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun! (Continuation of the previous text)

Wer Besten liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun! (Continuation of the previous text)

Advertisement for Herr Hase, raffiniert und schlau, featuring a picture of a pig and text about Plötzer Eier and Steinkohlenwerk Plötz, G. m. b. H., Plötz über Halle.

Advertisement for Bettstellen und Matratzen, featuring a picture of a bed and text about metal and wood bed frames, mattresses, and children's beds.

Advertisement for Die Zeitung bringt dir die Welt ins Haus!, featuring a picture of a newspaper and text about subscription services.

Advertisement for Vereins-Nachrichten, featuring text about club news and announcements.

Advertisement for Allgemeine Bekanntmachungen, featuring text about general announcements and legal notices.

Advertisement for Kraft durch Freude, featuring text about a strength and joy program.

Advertisement for Es war nur eine Beule., featuring a picture of a man and text about a medical or health-related topic.

Advertisement for Es war nur eine Beule., featuring a picture of a man and text about a medical or health-related topic.

Advertisement for Es war nur eine Beule., featuring a picture of a man and text about a medical or health-related topic.

Advertisement for Es war nur eine Beule., featuring a picture of a man and text about a medical or health-related topic.

deutend und für die Gegenwart und Zukunft wertlos sein.

Ebenfalls kann man der Musik Aufgaben stellen, die zu erfüllen außer ihrem Kernbereich liegt.

Ihren einmaligen Höhepunkt hat diese Kunst der Erzeugung eines musikalischen Grund- und damit Gesamtcharakters einer Stimmung in der Welt des großen Raumes.

Es gibt daher wieder eine musikalische Parteilichkeit noch eine musikalische Weltanschauung, eben so gibt es auch keine musikalische Neutralität.

Ob es sich aber um die Kunst handelt oder um Musik, um Bildhauerei oder um Malerei, eines soll man gewiss nicht vergessen.

Es ist heute aber eben so wichtig, den Mut zur Schönheit zu finden wie den zur Wahrheit.

Deutsche Front gegen den Kulturverfall

Sowie erst die Menschheit und die Welt zu befeindeten beginnt und sich dem ewigen Schicksal entfernt, wird sie in kurzer Zeit jeden Maßstab für menschliche Fortschritte verlieren.

Es werden wir uns langsam zu wahren künstlerischen Genialität hinführen lassen. Sie verbindet am besten das Ästhetische in eine vererbte, blutige Überlieferung.

nachzu lassen an der Entstehung und Gestaltung der gewaltigen nationalen Aufrüstung, nicht nur im Großen gesehen, sondern auch in den einzelnen Feinheiten.

Die Eröffnung des Parteikongresses

Rudolf Heß dachte der Kämpfer in der Dismark / Feierliche Totenernung / Die Verlesung der Proklamation

Das große Ereignis des Dienstag war die feierliche Eröffnung des Parteikongresses der NSDAP, der durch die im März dieses Jahres vollzogene Heimkehr der Dismark in das Reich als seine Vorbedingung überlagert.

Alle Deutschen sind unter dieser Fahne geeint! Sie haben nicht gekniet und nicht gesinkt: Deutschland ist frei! Deutschland ist groß!

Die feierliche Eröffnung des Parteikongresses erfolgte gestern mittag in Anwesenheit des gesamten Führerkorps der Bewegung in der Kongresshalle.

Immer wieder wurde die Rede des Stellvertreters des Führers von förmlichem Beifall unterbrochen. Dann nimmt Gauleiter Streicher das Wort: Der Reichsparteitag des Jahres 1938 wird überstrahlt von dem Wunder der endlichen Heimkehr der deutschen Dismark zum Reich.

Unter unerschöpflichen Ovationen, die das Aufstadiumsignal der Kanaren und den Badenweiler Marsch fast übergehen lassen, betritt um 11.30 Uhr der Führer die Halle.

„Die Besten des ewigen Ehre“, wiederum von den Chören gesungen, vollendete dann die musikalische Umrahmung der Eröffnungsfeier.

Die Totenernung

Stabschef Lube tritt an das Rednerpult. Während die Luftschiffe hinter ihm Aufstellung nimmt und die Nebelmaschine sich in schwebenden Schichten vor den Wänden erheben, ertönen die Namen der Männer, die ihre Treue zu Führer und Volk mit dem Tode besiegelten.

Kraft zum Durchhalten zu bewahren. Auf diesem Parteitag - so führt Rudolf Heß fort - werden zum ersten Male die Standarten und Fahnen der Dismark an den großen, schon historisch gewordenen Kundgebungen teilnehmen.

Wendet Rumänien seine Haltung?

Von unserer Berliner Korrespondenz

Ueber Paris kommen Mitteilungen über die angeblich von Rumänien beabsichtigte Haltung im Ereignisfall europäischer Verwicklung. Man spricht und schreibt in der französischen Hauptstadt davon, daß Rumänien seine in den letzten Jahren neutrale Einstellung aufgeben und sich entsprechend der früher von Mussolini verfolgte Politik wieder völlig auf die Seite der Entente stellen wolle.

Rudolf Heß legt seine Rede fort: Wir haben bereit gedacht, die ihr Leben geweiht für ihren politischen Glauben, der sich nicht umkommen, Verpfändung sein.

Die Gedanken der Alten Kämpfer, die gehen zurück die Reihe der Parteitage bis zu dem ersten auf dem Marsfeld zu München am 28. Januar 1923.

Derartige Meldungen über eine Wendung in Rumäniens Haltung kommen nicht zum erstenmal. Sie waren schon des öfters zu verzeichnen, wenn auch aus Moskau eine Fälschung der Atmosphäre für unmöglich gemacht.

Nach dem Willen des Führers heißt der diesjährige Parteitag: „Partei tag Großdeutschlands“.

Das deutsche Volk weiß, daß alles, was der Führer tut, recht getan ist. Das deutsche Volk weiß, daß alles, was der Führer tut, notwendig ist für das Volk und für Deutschland.

Unsere Wirtschaftspolitik will Wirtschaft für jeden Deutschen sein

Wirtschaftliche Gedanken aus der Proklamation des Führers: Steigende Produktion, höherer Konsum, stabile Währung

Wir wollen durch unsere Politik jeden Deutschen die Möglichkeit geben, sich ein Leben zu verdienen, das ihm ein gutes Leben sichert. Wir wollen durch unsere Politik jeden Deutschen die Möglichkeit geben, sich ein Leben zu verdienen, das ihm ein gutes Leben sichert.

Die Proklamation des Führers vom 6. September 1938 ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt. Sie ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt.

Die Proklamation des Führers vom 6. September 1938 ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt. Sie ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt.

Die Proklamation des Führers vom 6. September 1938 ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt. Sie ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt.

Die Proklamation des Führers vom 6. September 1938 ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt. Sie ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt.

Die Proklamation des Führers vom 6. September 1938 ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt. Sie ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt.

Die Proklamation des Führers vom 6. September 1938 ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt. Sie ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt.

Die Proklamation des Führers vom 6. September 1938 ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt. Sie ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt.

Die Proklamation des Führers vom 6. September 1938 ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt. Sie ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt.

Die Proklamation des Führers vom 6. September 1938 ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt. Sie ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt.

Die Proklamation des Führers vom 6. September 1938 ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt. Sie ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt.

Die Proklamation des Führers vom 6. September 1938 ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt. Sie ist ein Dokument, das die Grundgedanken unserer Wirtschaftspolitik darlegt.

Starker Bahnverkehr zur Ostmark

Reichsbahndirektion Halle im August.
Im Bereich der Reichsbahndirektion Halle war der Personenverkehr im August noch recht lebhaft, aber nach Beendigung der Ferien und Urlaubsreisen ist der Verkehr stark zurückgegangen.

Lastzüge schnell abfertigen!

Starke Verknappung des Laderaums.
Die Reichsbahndirektion Halle hat die Lastzüge schnell abfertigen lassen, um den Laderaum zu verknappen.

Arbeitslosigkeit in England

Die Bilanz des letzten Jahres.
Die Arbeitslosigkeit in England hat im letzten Jahr zugenommen.

Schulhaus Nordheimer, Leipzig, arisiert.

Das Schulhaus Nordheimer in Leipzig ist in den Besitz der Reichsbahndirektion Halle übergegangen.

Tabakbau und Tabakernte im Erntejahr 1937.

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht die vorläufigen Ergebnisse des vom 1. Juli 1937 bis zum 30. Juni 1938 erzielten Tabakerntejahres 1937.

Reisung des Kaiserpaars Chorgum

Die Reise des Kaiserpaars Chorgum ist beendet.
Das Kaiserpaar Chorgum hat ihre Reise erfolgreich beendet.

Gläubiger Ausschuss erlaubnislos.

Der Ausschuss ist durch seine Tätigkeit in die Lage gekommen, die Gläubiger zu schädigen.

Preis eines Getreide- und Warenmärkten

Ware	Preis
Getreide	...
Waren	...

Magdeburger Zuckervereinigung

Die Magdeburger Zuckervereinigung hat ihre Tätigkeit aufgenommen.

Berliner Metallrollen

Die Berliner Metallrollen haben ihre Produktion gesteigert.

Wasserstand von heute

Ort	Wasserstand
...	...

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Große Mittellandkanal-Feier im Oktober

Das Programm der Deutschen Binnen-schiffahrtstages in Magdeburg

Das Programm für die bedeutenden verkehrspolitischen Veranstaltungen, die anlässlich der feierlichen Einweihung des Mittellandkanals in Magdeburg stattfinden, wird hiermit bekannt gegeben.

Die Feierlichkeiten werden am 16. Oktober 1938 im Rahmen der Deutschen Binnen-schiffahrtstages in Magdeburg stattfinden.

Die Feierlichkeiten werden am 16. Oktober 1938 im Rahmen der Deutschen Binnen-schiffahrtstages in Magdeburg stattfinden.

Die Feierlichkeiten werden am 16. Oktober 1938 im Rahmen der Deutschen Binnen-schiffahrtstages in Magdeburg stattfinden.

Die Feierlichkeiten werden am 16. Oktober 1938 im Rahmen der Deutschen Binnen-schiffahrtstages in Magdeburg stattfinden.

Die Feierlichkeiten werden am 16. Oktober 1938 im Rahmen der Deutschen Binnen-schiffahrtstages in Magdeburg stattfinden.

Geschichte einer Wasserverkehrsstraße.

Am 16. Oktober wird das Schiffbild des Mittellandkanals, also der Überwindung zwischen dem westlichen Rheingebiet und dem östlichen Ostpreußen, ein bedeutendes Ereignis sein.

Hallischer Schachthiermarkt

Rinder	Preis	Schweine	Preis
...

HILFswerk
WATER
und Kind
zu schützen, ist der Erfüller
allen heldischen Kampfes.
ADOLF HITLER

Wahrlich, daran geht das
Leben von Mutter und Kind
zu schützen, ist der Erfüller
allen heldischen Kampfes.
ADOLF HITLER